

Aus den Zeittafeln der Hydrographisch-biologischen Arbeitsgemeinschaft B O N I T O e.V.

1988-1989: Wir unternehmen weiter unsere Exkursionen, Tagungen und Arbeiten, während sich die Unruhe unter den Bürgern der DDR merklich steigert. Jetzt ergeben sich aber auch zunehmend wissenschaftliche Kontakte - besonders nach Westdeutschland. Wir sammeln weiter „Erfahrungen“ mit „unsern“ Funktionären, und treffen Vorbereitungen für Publikationen in westlichen Zeitschriften ...

Das Jahr 1988 begann wieder mit vieler **Arbeit, dem Briefwechsel und Versand des Protokolls unserer 15. Jahrestagung**. Dabei war nun unser Protokoll bereits zu einer richtigen Broschüre mutiert, sogar mit den Kurzreferaten unserer Vortragenden. Und wieder der Versand von zahlreichen Sonderdrucken auf Anforderungen aus Ost und West (z.B. zu den Arbeiten über Sichttiefen).

In Feldberg ging es um einen Neubau, der aus gewässerhygienischen Gründen stillgelegten Badeanstalt am alten Platz auf dem Amtswerder. Das würde der Ferienbetrieb fordern – meinten die Verantwortlichen! Unsere unbeantwortet gebliebene Nachfrage war:

**„Hat sich der Haussee bereits soweit gebessert, dass man
Baden wieder uneingeschränkt verantworten kann?“**

24.01.1988 Exkursion Richter/Schirmacher zum Schaugraben bei Polkau/Osterburg (unterhalb Molkerei-Bahndamm, Düsedauer Weg, und Laborarbeiten). Die Eignung des - gelegentlich recht kompliziert wirkenden jungen Mannes - war vor einem möglichen Einsatz in Feldberg zu prüfen.

Dr. Rütz meldete für den 19.01.1988: Luft/Wasser: 3°C, Sichttiefen BL 4,00 m, HS 3,50 m.
(BL 2 x 20 + 10 m, rotbraune Brühe mit wenig Zooplankton;
HS 1 Probe 5 m, klar, reichlich Zooplankter).

Wir erhielten eine Fotokopie vom Original-Grenzbericht des *Tilemannus Stellae von Siegen* aus dem Jahre 1575, dessen Original in Schwerin aufbewahrt wird! (Gebühr: M 56,-)

218. Feldberg-Mecklenburg-Exkursion der Arbeitsgemeinschaft BONITO vom 05.02. bis 07.02.1988 durch W.M. Richter und Niclas Schirmacher.

Zu unserm jungen Interessenten hier soviel:

Wie schon erwähnt, kam eines Tages ein Mathematik-Lehrer des Osterburger Gymnasiums (in der DDR = Erweiterte Oberschule) zu W.M. Richter. Der Lehrer, selbst Reserveoffizier der NVA (= Nationale Volksarmee der DDR), hatte größere Schwierigkeiten mit seinem Schüler N. Dieser Schüler, Sohn einer zutiefst und traditionell „kommunistischen“ Familie, lief ihm, dem doch „politisch gefestigten und promovierten Pädagogen“, völlig aus dem Ruder. Er war „aufsässig“, nicht zuletzt, weil er immer wieder Verstöße gegen die Prinzipien eines (werden sollenden) sozialistischen Staates entdeckte oder zu entdecken glaubte. Die behielt er natürlich nicht für sich, sondern brachte seine Kritik mehrfach und lauthals an den Mann. Nach Ansicht einiger seiner „Gesprächspartner“ war das aber keine „förderliche Kritik“, und, was immer man darunter auch zu verstehen hatte, in der DDR musste Kritik eben immer „förderlich“ sein – im Sinne der allein selig machenden Partei - versteht sich!

Da der junge Mann aber seinem Lehrer durchaus naturwissenschaftlich interessiert erschien, ihm auch der Richter mit seiner Arbeitsgemeinschaft BONITO keineswegs unbekannt war (z.B. von Vorträgen zur Seenkunde vor Gymnasiasten am und auf dem Arendsee bei so

genannter „Außerschulischer Bildung und Erziehung“), kam er auf den Gedanken, den Jungen in unsere Arbeitsgemeinschaft zu integrieren. Sicherlich spielte seine Überlegung, dass mit dem Richter ein politisch „anders“ einzuschätzender Erwachsener - dialektisch gesehen - nicht nur zur Mäßigung des stürmischen Niclas beitragen, sondern auch zu einem dienlichen „Weiterdenken“ führen würde.

Kurz und gut, der Junge wurde damals bei uns aufgenommen, mitgenommen und naturwissenschaftlich beschäftigt. Das war alles andere als leicht, erforderte viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Doch da in dem Gymnasiasten wirklich „etwas zu stecken schien“, versprach seine Mitarbeit für ihn selbst, und auch für die Arbeit der BONITO Vorteile.

Gleich wurde er (früher wäre es die Portokasse gewesen!) auch am 05.02.1988 zur Stationsbuchführung angestellt, und schrieb, dass wir zuerst den Hechtsee (0170) begingen, und anschließend Kontakte mit Laichnitz gehabt hätten. Der teilte zu diesem Zeitpunkt mit, dass für die Abwasserentsorgung des Thomsdorfer Zeltplatzes nun eine „Unterflurverteilung“ vorgesehen wäre! Ein Aufstau am Ende des Gr. Mechow (2250) wäre auch in Arbeit.

Am nächsten Tag machten wir - bei Sturm und Regen - eine Beprobung der Quellen und Zuflüsse, rund um die oberen Seen (LS 0030, BL 0020, HS 0010). Laborarbeiten schlossen sich an. N. arbeitete geschickt und fröhlich mit.

In diesen Tagen stand der Sprockfitz (0160) sehr hoch.

Dann hatten wir Kontakte und Beratungen mit Dr. Rütz (Binokular-Ansatz für Mikroskop übergeben und mögliche Verbindungen mit ZIMET besprochen), Besuch von Thum (mit Informationen zum „Grünen Band“, auch für Schneider, Rosenhof), Treffen mit Pfitzner (Weltkarte und die T.-Stella-Arbeit übergeben), schließlich abends noch einmal den Asien-Vortrag mit Lichtbildern von W.M. Richter.

Am 07.02. frühes Profil des Breiten Luzin (kompl.). Labor – sehr ausführlich.

Mikroskopische Arbeiten (m. Foto), und Kontakte mit Anas vom Fallada-Barby-Haus wegen Holzungen auch auf diesem Grundstück. Frau Ulrich bot sich an, sich wieder um die Heizung der Station zu kümmern.

219. FM.-Exkursion vom 19.02. bis 21.02.1988 durch W.M. Richter, H.W. Siebert, J. Thürnagel und Dr. U. Weber.

Mit Thum, als gelerntem Forstarbeiter, das Gelände der Station und des Falladahauses, sowie auch bei Frau Ulrich ausgeholt.

Fahrt zum Thomsdorfer Zeltplatz und Besichtigung der „**Unterflurabwasserbeseitigung**“. Bei Besuch von Laichnitz wurde auch über den Gr. Mechow, und über die „Unterflurverregnung“ (unter Bezug auf Äußerungen von Dr. Klapper) gesprochen.

21.02. Abreisen; Thürnagel und Richter über Neubrandenburg, natürlich wieder einmal zu P. Brinkmann, wegen der 10. Lieferung des LUZIN-Report, der 16. JVT (3/90, einem geplanten Phosphat-Symposium mit Dr. Harenz (11/88), und der VII. Ökologietagung der Ev.-Kirche in Schwerin. Siebert und Dr. Weber klaren Station auf.

Amerkung zum Gespräch mit P. Brinkmann:

Offensichtlich hatte auch diesen SED-Mann jetzt eine große Unruhe und Unsicherheit erfaßt. Es brachte ihn unsere simple Frage, ob wir an der genehmigten VII. Ökologietagung der Ev.-Kirche teilnehmen könnten/sollten, in arge Verlegenheit. Nein, so meinte Paul Brinkmann, da sollten wir man denn besser nicht hingehen. Da könnte doch hinter uns plötzlich jemand ein Transparent mit einer Losung gegen unsern Staat hochhalten, und, wie entsetzlich, dann wären wir doch mit auf dem Foto ...

15.03.1988 Verschiedene Kontakte mit dem Ingenieur für Meliorationswesen **Reinhard Wild aus Taucha**, Windmühlenstraße 22, der sich für seinen Kampf um die Restaurierung der dort vor Ort kritisch verschmutzten Gewässer bei uns Rat zur Probenahme holte ...

Jetzt wurden auch von Wissenschaftlern Australiens (!) unsere Publikationen zu den Sichttiefen angefordert!

17.03.1988 Eines unserer in Osterburg abgeschickten Pakete, Inhalt 40 Expl. der T.Stella-Arbeit, landete als „Irrläufer“ deklariert, wieder bei der Osterburger Post. Unzustellbar, hieß es, da ohne Anschrift und Absender??? War das nur Schludrian?

220. FM.-Exkursion vom 01.04. bis 04.04.1988 durch Ehepaar Richter.

Der Weitendorfer (0180, Hechtsee (0170) und Sprockfitz (0160) stehen sehr hoch! Das „geerbte“ alte LANGE-Colorimeter (ein Zweistrahlcolorimeter) wurde mit neuen Zellen versehen.

02.04. Mit Dr. Rütz und Sohn Steffan, Probenahme im Breiten Luzin (O₂ und Plankton mit P 25 und P 10; 20:0/10:0m). Die 1. Schwalbe gesichtet!

Laborarbeiten, Mikroskopische Arbeiten 01-04 vom BL mit Foto NP 20-Film auf ASA 50 gestellt. „Mikrokonferenz“ bei Dr. Rütz: Zählplatte im Tausch gegen A 16-Okular. Beitrag Lampert/Barthelmes, 2 Dias von Blaualgen des BL zur Ansicht; Mikroanlage Dr. Rütz eingerichtet (Okularmikrometer 0,1 + 0,05; Beratung über Bewertungsschlüssel; auch über URANIA 01/88 S. 10 informiert).

Zur besseren, quantitativen Einschätzung unserer Planktonfänge wurde folgender Bewertungsschlüssel verbindlich:

- + = Einzelexemplar 3 = mehrfach
- 1 = vereinzelt 4 = zahlreich
- 2 = spärlich 5 = massenhaft

Frau Katja Wewerka hatte Geburtstag (68?).

03.04. Laborarbeiten; Besuch von Pfitzner jun. und sen.. LUZIN-Report 01.-10. Lieferung komplett für Archiv aus Privatbesitz von Richter übergeben.

Pegel HS bei Pfitzner 0,40 m. Forberger jun. brachte die seinem Vater geliehenen Feldberg-Kartei-Karten (2) wieder zurück. Von P. Ziemann 3 Bücher betr. Wetterdienst zurück.

Nun will der **Wasserski-Club unbedingt eine zweite Trainingsstrecke auf dem Haussee einrichten!**

08.04.1988 Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Das war für uns eine Sensation, der briefliche Kontakt mit

**H. H. XMELEBA (Dr. Nina Cmelewa),
aus dem Mittelsibirischen Irkutsk am Baikalsee, sowie dem dortigen Zoologischen
Institut der Belorussischen Akademie der Wissenschaften.**



Таблица 2. Верхние летние температуры водоемности (Т_в) и температуры размножения (Т_р) у различных видов ракообразных

Вид	Т _в	Т _р	Средняя температура
Рестиферия (устаревшее)	31	15,5	8-18
Мелкокопепод	29	9,5	2-8
Рестиферия affinis	29	9,5	1-7
Рестиферия (устаревшее)	29	9,5	1-7
Синантропическая Рестиферия	31	9,5	2-8
С. (устаревшее)	31	9,5	2-8
Амелия (устаревшее)	35	9	8-10
Зерулообразные			
Улитка (устаревшее)	41	21	16-28
Копепод (устаревшее)	35	16	8-23
Копепод (устаревшее)	33	16,5	7-21
С. (устаревшее)	36	12	10-22
Амелия (устаревшее)	33,5	10,8	10-22
Амелия (устаревшее)	32	14	8-24
Синантропическая Рестиферия	34	17	8-21
Темнокопеподы			
Амелия (устаревшее)	32,5	25	10-20
Синантропическая Рестиферия	31,5	23	10-20
Мезокопепод (устаревшее)	31,5	27,5	10-20
Мезокопепод (устаревшее)	31,5	27,5	10-20
М. (устаревшее)	32	28	20-34

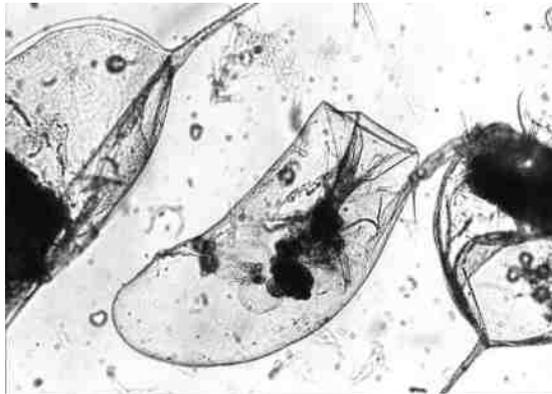
Виды и температурные пределы размножения. У обязательной границы в субтропиках первый выделенный диапазон увеличивается, а второй уменьшается. Кроме того, для видов 1 °С для указанного размножения у энтологических разностей видов размножения не является. Например, для видов 5 °С в сторону увеличения не ограничено на жарко-континентальных береговых водах, но будет субстратом для арктических и существенно увеличит опасность для существования тропических видов ракообразных.

В тепло-температурный диапазон размножения ракообразных составляет от -2 до 50 °С. При крайних значениях температуры этот процесс фактически приостанавливается.

Таблица 4. Динамика развития, выживаемости и численности в период жизни ракообразных

Вид	Период развития (дни)				Численность (индивидов/л)				Примечания
	Январь	Февраль	Март	Апрель	Январь	Февраль	Март	Апрель	
Рестиферия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Мелкокопепод	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Рестиферия affinis	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Рестиферия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Синантропическая Рестиферия	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
С. (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	100	100	100	В теплое время года
Амелия (устаревшее)	0,1	0,1	0,1	0,1	100	1			

Sie schickte uns sogar ihr Buch über Plankton- und Krebstiere des größten Binnengewässers unserer Erde mit, einem See, der etwa 20 % der Welt-Süßwasserreserven beinhaltet! Abgesehen einmal davon, dass wenn, dann die Frauen in der Sowjetunion von ihren wissenschaftlichen Kollegen bei Literaturtausch immer benachteiligt wurden (so wusste schon unser SU-erfahrener Dr. habil. Georg Mothes zu berichten), schien sich doch in diesem Kontakt bereits eine gewisse Aufweichung der streng geübten, stets von Geheimnissen umwitterten, sozialistisch-autarken Sitten zu zeigen!?



Asplanchna priodonta

[Aufn.: W.M. Richter]

Es gelang uns nun auch an das Bestimmungsbuch „**Das Leben im Wassertropfen**“, der bekannten Autoren Streble & Krauter zu kommen. Das zwar nicht in letzter Ausgabe, aber für uns, was den Gesamtüberblick anbelangte, doch von einiger Bedeutung. Schließlich sind diese beiden Mikroskopiker die Ersten, die in ihrem Standardwerk die Fülle der planktischen Formen des Süßwassers hervorragend und zusammenhängend aufbereiteten. Sie machten diesen Wissenskomplexes damit auch Einsteigern zugänglich!

Die 7. Auflage (41.-48. Tausend) muss es gewesen sein, die – leider nur in wenigen Exemplaren – aber gegen Ost-Mark in der DDR verkauft wurde, weil sie zu Gunsten einer Neuauflage im Westen "verramscht" worden wäre.

Obwohl wir natürlich nun damit auch noch nicht von Bestimmungsfehlern frei wurden, gelang es uns viel besser, die wichtigsten Arten planktischen Lebens anzusprechen. Die Bestimmung von Bakterien, Blaualgen, Zooflagellaten ..., bis hin zu Wimper- und Rädertierchen, scheint nämlich, im Gegensatz zum Erkennen und Ansprechen von Pflanzen, Säugern, Fischen oder Vögeln, unvergleichbar schwieriger ... Was wir aber mit unserer Planktonarbeit von da ab nun besser in Betracht ziehen konnten, war die Möglichkeit, auch eine (immer noch umstrittene) biologische Gewässeranalyse durchführen zu können.

Gegenüber der chemischen Gewässeranalyse war diese Vorgehensweise noch relativ wenig verbreitet, einmal mangels grundlegendem wissenschaftlichen Vorlaufes, aber auch mangels versierter Mikroskopiker, die auf diesem Gebiet "aus der Mode gekommen waren".

Unsere Arbeiten über einfache Geräte zur Gewässeruntersuchung kursierten zu dieser Zeit in der DDR bei Einzelpersonen und Gruppen, in Schulen und bei der Biologischen Gesellschaft. Das war einerseits zwar erfreulich, von uns auch beabsichtigt, bedeutete aber einen erheblichen Kostenaufwand fürs Vervielfältigen und Versenden. Auch das waren Kosten die wir privat übernahmen!

221. FM.-Exkursion vom 29.04. bis 01.05.1988 mit W.M. Richter, Schirmacher, Siebert, Thürnagel und Dr. Weber.

29.04. Richter und Thürnagel kommen über **Vogelbeobachtungshütte „Tiefer Trebbow“**, eine vom Neustrelitzer Naturschutz errichtete Beobachtungsstation, angereist. Begehung Zeltplatz am Scholverberg, der schon stark mit Campern besetzt ist. Beratung.

30.04. Profil im Breiten Luzin und Begehung des Ostufers mit Foto und Plankton-Arbeiten. Dann Maränenfang mit Fischer Frankif auf dem Breiten Luzin aus 15-20 m Tiefe mit 32 Exemplaren, alle jedoch ohne nennenswerten Mageninhalt. Profil, Plankton, Gelegefotos, sowie Begehung des E-Ufers. **Auf dem Breiten Luzin treiben rot-rostbraune Flocken abgestorbener *Oscillatoria agardhii*, der sogenannten Bündel-Schwingalge.**

Quellen am Haussee beprobt und untersucht. Stützpunktarbeiten, Beratung für die Sommerexkursion, die sich den „Seen im Sander“ widmen soll. Von 24 – 01 Uhr: Nacht-Wanderung in den Mai zum Backofenberg (Feldberger Hütte).

01.05. Laborarbeiten, Mikroskopie, Station aufklaren und Rückreisen.



Fischer Assmus beim Aufnehmen
eines Maränen-Stellnetzes auf dem Breiten Luzin



Coregonus albula typica (oben),
und Tiefenmaräne *lucinensis* (unten)

05.05.1988 **Diskussionsabend in Osterburg mit dem Vortragenden Dr. Dörfler**, in Anwesenheit einiger „Parteigrößen“, dem Kreisnaturschutzbeauftragten (KNB) Hesse, und dem Kulturbundvorstand zum Thema:

„Zurück zur Natur“?

Ohne Frage, „man“ wollte einfach nicht einsehen, dass die Bemühungen Dr. Dörflers, ebenso wie die der zur Diskussion angereisten BONITO's, keineswegs den Weg zum Neandertaler zeigen sollten, sondern dass immer wieder der

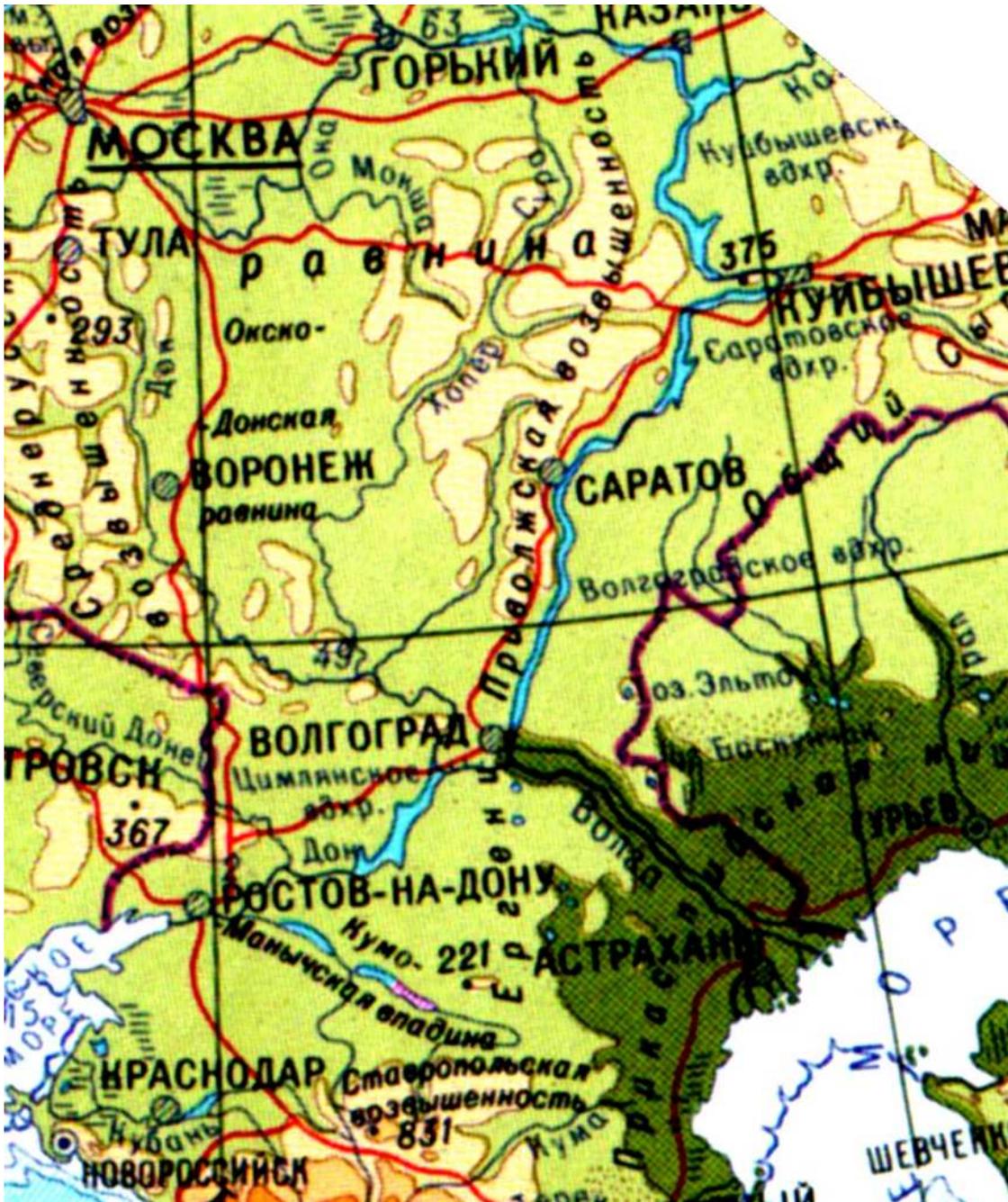
Appell an die menschliche Vernunft, an „*homo sapiens*“, den angeblich so „*weisen Menschen*“ gefordert wurde.

Mit der Behauptung der Funktionäre, man würde im geeigneten Augenblick auch immer ein geeignetes Gegenmittel, eine praktikable Vorrichtung oder neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bekämpfung von Umweltschäden (-sünden) parat haben, wäre, so meinten die „BONITO's“, die Zukunft nicht zu meistern!

Wolga-Don-Exkursion 1988 vom 22.05. bis 01.06.1988

Ein ganz besonderes Erlebnis war für die Ehepaare Dr. H. Meynhardt, W.M. Richter, Dr. U. Weber, J. Thürnagel, sowie Birgit und Doris Weber, unsere erneute Studienreise in die UdSSR. Von Kasan ging es die Wolga abwärts bis zum legendären Wolgograd (Stalingrad). Weiter dann über den imposanten, 1952 erbauten Schifffahrtskanal, hinüber in den Don, zuletzt bis nach Rostow.

Wolgograd bekam durch diesen 100 km langen, mit 13 Schleusen arbeitenden Kanal, die Anbindung an das Kaspische, das Schwarze, das Asowsche und das Weiße Meer, sowie nach Norden zur Ostsee. Ob dabei auch neben den verkehrstechnischen Vorteilen auch die möglichen Nachteile bedacht worden waren?

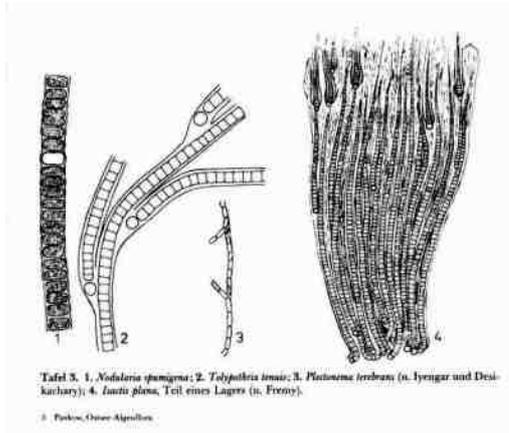


Von besonderem Interesse war für uns die Lösung des Wasserproblems des erst auf, dann wieder absteigenden Kanals. Weitgehend ermöglicht wurde es durch das künstlich angelegte Zimljansker Meer.

Wir nutzten die Gelegenheit – heimlich, wie wir meinten! - zahlreiche Planktonproben zu entnehmen ... (s.a. dazu gesonderten Bericht!)

Im Mai und Juni 1988 breitete sich in der Ostsee die Alge Coccolithaceae *Chrysochromulina polylepsis* (MANTON et PARKE 1962), in Massen aus. Jahre später, 2001 sollten wir ein ähnliches Geschehen sogar vor Ort einmal selbst beobachten dürfen, fotografieren und im

MIKROKOSMOS publizieren können. 1988 aber wählte man sich wohl nur einer einmaligen Sensation gegenüber, obwohl doch eigentlich der Grund für weitere solcher Massenerkrankungen auch damals schon bekannt war, nämlich:
Die Einleitung von Nähr- und Schadstoffen durch un- bzw. wenig gereinigte Abwässern aus allen, besonders aber östlichen Anliegerstaaten!



Nodularia spumigena



Ostsee 07.07.2001 10 Uhr MESZ 55°45,8'
Die in der Ostsee in den Sommermonaten in der offenen See beobachtete Oberflächenakkumulation der Cyanobakterie *Nodularia spumigena*.

Zu dieser Zeit wurden von uns auch die ersten Versuche unternommen, an geeignete „hardware“ (das Wort kannten wir natürlich noch nicht!), an edv-Geräte (*Computer, PC*) zu kommen, ein Unterfangen, welches wegen der gewaltigen Preise, und der in der DDR herrschenden Planung und Bilanzierung – scheitern musste.
Ein Bezug aus der BRD war für uns unmöglich, denn die Einfuhrkontrollen, die Bürokratie und vor allem der Kurs der Westmark zur nicht konvertierbaren Mark der DDR (ein Kurs der sicherlich nicht reell war!) behinderte alles.

222. FM.-Exkursion vom 01. bis 03.07.1988 durch W.M. Richter, N. Schirmacher und HW. Siebert.

Als Gäste reisten, aus der sich verbreiternden „**Kirchlichen Szene**“, bzw. vom „**Grünen Netzwerk**“, Reinhard Wild und Carlo Jordan aus Taucha bzw. Berlin an! Aufmerksam geworden durch unsere wissenschaftlich untermauerten Berichte zu Umweltthemen, wollten sie sehen, **wie** wir unsere Arbeiten betrieben.

02.07. Profil Breiter Luzin durch Richter, Siebert und mit R. Wild. Foto-Panorama-Arbeiten und Planktonfang. Schirmacher mit C. Jordan zur Probenahme an den Quellen. Laborarbeiten „ad demonstrandum“, damit der Besuch über die notwendige wissenschaftliche Arbeit informiert wurde.

Unsere Besucher waren jedoch anscheinend weniger an der Ausführung unserer Arbeiten interessiert. Sie wollten uns wohl doch mehr oder weniger für ihre persönlichen und politischen Ziele aktivieren. Wir jedoch hatten nicht die Absicht mit unsern Arbeiten in dieser Form „auf die Straße zu gehen“, denn wir wussten, daß wir präzise überwacht wurden. Und so war äußerste Vorsicht geboten, denn wer wollte sich noch jetzt - nach unserer Ansicht war es ja bereits „5 Minuten vor 12“ - zusätzlichen Gefahren aussetzen?

Wir erfuhren nun sogar recht verlässlich, dass bereits spezielle IM's (Informelle Mitarbeiter des MfS) auf uns angesetzt worden waren, die tätig zu werden versuchten! Unsere Gäste, die wir ja nicht näher kannten, mussten daher also, aus ihrer Sicht betrachtet, unverrichteter Dinge abreisen.

Heute erinnert uns das erste Exemplar der **ARCHE NOVA # 01/07.88**, das Heft des „**Grünen Netzwerkes**“ in der Evangelischen Kirche der DDR, und in unserm Archiv aufgehoben - an

diesen Besuch. Das Heft erschien seinerzeit natürlich als „*innerkirchliche Information*“, denn **Interna** waren der/den Kirchen ausnahmsweise ohne Druckgenehmigung gestattet! Einer der Arche-Redakteure war oben genannter Carlo Jordan, Berlin. Er hatte, zusammen mit Dr. U. Neumann, Berlin, auf 61 Seiten, im einfachen Hektoverfahren, eine Zeitschrift gestaltet, die sich außerordentlich kritisch mit Umweltproblemen auseinander setzte. Getarnt unter den schwülstigen Thesen des ZK der KPdSU zur XIX. Unionskonferenz, wie:

„Zu den dringenden Sorgen zählen die Aktivierung der Anstrengungen im Umweltschutz und die Realisierung des Komplexes von Maßnahmen zur kardinalen Verbesserung der ökologischen Lage im Lande“

wurden Themen wie: „**Warum das Grüne Netzwerk?**“ oder „**Von einer „Reise nach Mölbis, Rotha und Espenhain“ – Erlebnisse!**“, abgehandelt.

Zu lesen waren Feststellungen wie: „Der Betriebsteil Böhlen schleudert täglich aus 10 Schwelöfen in Espenhain 1 t Teer, 1,1 t Schwefelwasserstoff, 4,5 t Schwefeldioxid, 0,4 t Ammoniak und 0,4 t Merkaptane!“ Abgedruckt war sogar die Aufforderung: „Bürger und Gruppen, wir laden Sie zu einem Besuch bei uns ein ...“! Auch eine „**Reportage über Bitterfeld**“ [unter dem sarkastischen Motto: „Im Mittelpunkt steht der Mensch! – wo?“], oder „Luftbelastung und Atemwegserkrankungen bei Kleinkindern in Leipzig“, von Dr. med. Peter Winterstein, dazu eine Übernahme aus „Blattwerk“ 03/88 von Wolfgang Schuster unter „Zerfahrene Wege - Erfahrene Hoffnung“. Ebenso wie der Beitrag „Umkehr zum Leben“ von Axel Holicke, Leipzig, waren diese Aufsätze so brisant, dass sie in der DDR jederzeit ausreichten, einen Autor „aus dem Verkehr zu ziehen“. Und wem hätte das genutzt?

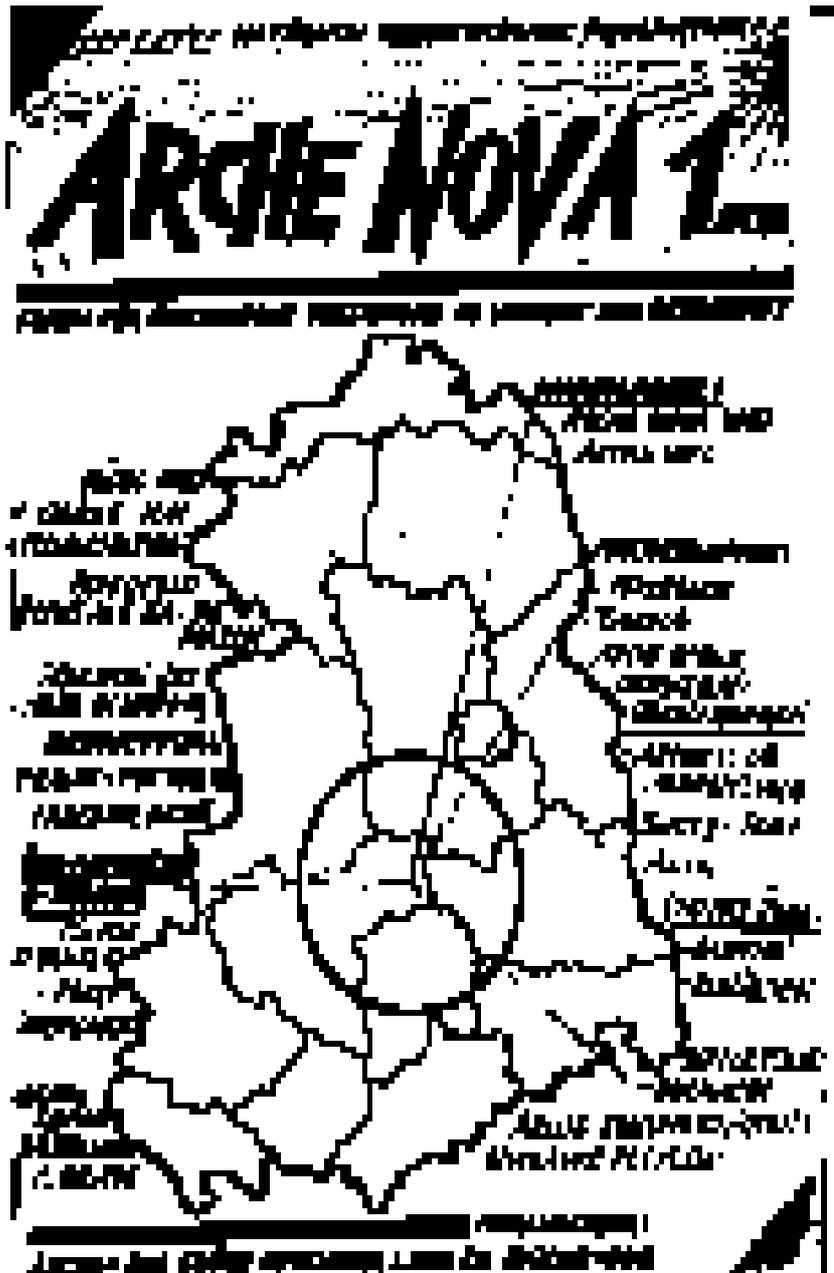
Unsere Beteiligung an dieser Art von demonstrativem Publizieren hätte jedenfalls unweigerlich zu weiteren „Staatlichen Maßnahmen“ geführt!

Am 03.04. Fortsetzung der Labor- und mikroskopischen Arbeiten; Besuch von unserm Wetterfrosch Paul Ziemann, Aufklaren der Station, Batteriepflege ...

223. FM.-Exkursion vom 07.07. bis 15.07.1988 durch Familie Thürnagel mit vielen PR-Kontakten in der Stadt, dem Mähen des Stationsgeländes, Arbeiten an den Dias der Wolgareise unserer Arbeitsgemeinschaft, Besuch des Woldegker Mühlenmuseums. Am 09.07. Verkehrschaos in Feldberg, denn es war „LUZIN-FEST“! 11.07. Fahrt über Haussee (Sichttiefenmessungen), Breiten und Schmalen Luzin (Nord). Gazefenster und Jalousien ein- bzw. umsetzen. 12.07. **Dia-Vortrag Wolga-Reise** f. Familie Behrends. 14.07. P. Brinkmann in Neubrandenburg nicht angetroffen. 15.07. Rückreise

224. FM.-Exkursion vom 16.07. bis 14.08.1988 durch Ehepaar Richter und Niclas Schirmacher (mit Vater) vom 21.-27.07.

Es begann mit geobotanischen Aufnahmen am „Barby-Berg“, also dem Hügel, auf dem einst die Klimastation 2.Ordnung Reinhard Barby's stand, sowie am Hang zum Breiten Luzin. Mit P. Ziemann konnte Fahnenmast und Antenne gerichtet werden. Im Hohlweg Pilze fotografiert. Neuer Anker von Dr. Weber eingegangen. Post an Dr. Striggow vom Inst. für Meereskunde abgesetzt (s. dazu Festakt Berlin 1987). 21.07. Uraltplankton gemustert, Post an Herrn Schaffner. Abends Eintreffen von N. Schirmacher mit Vater. Beide zelten am Scholverberg.



Titelseite der 1. Ausgabe der ARCHE NOVA 1988

.22.07. Richter mit Angina, schickte Niclas u. Vater zum Krüselin zur Verprobung der Quellen und einfachen Tauchgang. 23.07. Hausseeprofil, dann Laborarbeiten. 25.07.

Schmaler Luzin mit komplettem Profil und einigen Sichttiefenmessungen auf den anderen Seen. Wimpertierkolonie aus dem Schmalen Luzin (0043 Ø 2 cm). An den nächsten Tagen intensive Mikroskopie, Arbeiten mit dem Lange-Colorimeter (PO_4^{3-}). Bis zum 31.07. weiter fleißig Mikroskopie.

Am 01.08. befahren Feldberger Motorbootbesitzer - bis zu 5x beobachtet - die Schilfgürtel am E-Ufer des Breiten Luzin. Probenahmearbeiten und Messungen, auch am Quellhorizont des NW-Ufers. Am 04.08. trifft Redakteur Grienitz vom Humboldt-spectrum ein. Termin beim Bürgermeister wird für ihn abgesprochen. 07.08. Intensives Gespräch mit Grienitz für den Beitrag im „spectrum“.

08.08. Profile im Breiten Luzin und Lütten See. 09.08. Treffen mit Dr. Kasprzak bei Dr. Rütz betr. Planktonarbeiten.

Wieder soll hier eine kleine, aber doch so bezeichnende Geschichte eingefügt werden:

Zur Einhaltung der Vorschriften für den Motorbootverkehr auf den Feldberger Seen hatte der Rat der Stadt immer wieder die Volkspolizei gebeten Kontrollen durchzuführen. Nur ganz selten aber kam es dazu, was einige Motorbootbesitzer weidlich ausnutzten. Sie rasten - nicht nur bei Tage - was das Zeug hielt ..., und honorige Personen schlossen sich da keineswegs aus. Es muss doch wohl ein besonderes Hochgefühl erzeugen, über weite Wasserflächen, ohne eigene Anstrengung brausen zu können. Und es machte sogar Spaß, Schwimmen und Paddlern „Seegang zu vermitteln“! Doch eines Tages war es dann endlich wieder einmal so weit! Die Volkspolizei kam zum Kontrollieren ...

Diese Absicht hatte sich natürlich längst herum gesprochen. Es war weit und breit darum auch keines der schnell laufenden Boote zu erblicken. Die hätten sich ja an diesem Tage der 15 km/h – Regel unterwerfen müssen ...

Als wir nun aber am besagten 10.08. mit unserer winzigen Nussschale „Favorit“, dazu dem maximal 6 km/h schaffenden Elektromotor Libelle II, auf Fahrt zum Planktonfang Richtung Lütter See waren, schoss doch - mit hoher Bugwelle - ein mit Volkspolizei besetztes großes Motorboot des Bezirks- und SED-Gästehauses am Lütten See auf uns zu. Ausgerechnet unser kleines, umweltfreundliches „Schnurrdburr – Bööchen“ hatte man sich „aufs Korn“ genommen! Streng nach Vorschrift wurden wir kontrolliert, es wurden Bootszulassung(!) und Bootsführerschein(!) gefordert!



1989 Niclas und Matthias in unserer kleinen Plastikwanne.

Natürlich hatten wir in unserer Plastikwanne keine Papiere dabei, nur unsere Geräte, Secchischeiben und Planktonnetze zeugten von unserm forschenden Anliegen. Und so ließ unser strammer, mit „Hand an der Mütze“ salutierender VOPO noch einmal „Gnade vor Recht“ ergehen und uns weiter schippern.

Doch belehrt und verpflichtet wurden wir schon. So hätten wir uns am nächsten Tag auf dem Hüttenberg bei der Zeltplatzleitung zu melden. Da sollten wir unsere Papiere mitbringen.

Dann würde man entscheiden, was mit uns zu geschehen hätte!

Übrigens: Wir gingen tatsächlich hin! Schließlich wollten wir erfahren, was aus diesem Unfug alles werden sollte. Kollege Adam aber, der Zeltplatzwart, früher in der Fischerei tätig, der wusste natürlich von alledem nichts. Und da auch die Volkspolizei nicht erschien, war für uns die Sache erledigt.

"Ein Schuft, wer Arges dabei denkt - oder war es wirklich nur ein Zufall?"

Am 10.08. noch der Besuch von Matthias Born aus Halle („Haneu“, Block 815/2) von der GNU, der von uns mit Informationsmaterial ausgerüstet wurde.

Unterbrechung am 11.08. zur Fahrt nach Osterburg/Beetzendorf, dann zurück und nach Treffen mit P. Ziemann betr. Wetterbeobachtungen (01-06/88) am 14.08. Ende der Exkursion.

Verteilung der Sonderhefte des „Humboldt-spectrum“, darin der Beitrag von Grienitz über unsere Arbeitsgemeinschaft BONITO.

17.08. Diverse Sonderdrucke unserer Arbeiten gingen an diesem Tag nach Spanien.

225. FM.-Exkursion vom 19.08. bis 21.08. mit Jordan, Richter, Schirmacher, Thürnagel und Dr. Weber. Kontakte mit Ehepaar Reinhard Klaus, Norbert Lachnitz, Christoph Thum und Albert Pfitzner III.

Am 19.08. (A. Pfitzner's Geburtstag) Rundfahrt 0020 mit Versuch UW-Fotos in der Schapwaschbucht zu machen.

Arbeitssitzung. 20.08. Ankunft Ehepaar Klaus, Profile im Breiten Luzin und Maränenfang mit Frankif und Dr. Waterstraat, sowie Dr. Arndt. Am 21.08. Laborarbeiten, Mikroskopie, Maränenuntersuchungen. (Das Räuchern mussten sich die untersuchten Maränen zum Schluß aber auch noch gefallen lassen!)

Große Arbeitssitzung. Vorbereitungen der Exkursion nach Hainichen. Niclas Schirmacher wird in die AG aufgenommen!

20.08. zu den Dammbauarbeiten am Gr. Mechow (Aalkasten). 21.08. Station aufklaren und Rückreisen.



1988/1989 Abfluß am Aalkasten



1988/1989 Dammbau am Gr. Mechow

27.08. Dank an Weisbach, Leipzig, für seinen ornithologischen Bericht.

31.08. Zusammenkunft mit Dr. Lehmann zwecks Meinungs austausch zum Einsatz von Niclas Schirmacher, der von diesem Gespräch unterrichtet wird.

226. FM.-Exkursion vom 09.09. bis 11.09.1988 durch Ehepaar Richter.

09.09. Planktonbereisung BL mit Schließnetzversuchen. (20:15, 15:10, 10:5, 5:0m P 25; 20:10, 10:5, 5:0m mit P 10/12. Kontakte mit Herrn Jahn aus Sachsen. BL Secchi 8,70 m, 18,5°C; HS 19,5°C.

10.09. Kontakte mit Dr. Rütz; zum Stieglitzkrug; Kontakte mit Schäfer, dann Mikroskopie [#493 (20:0m); #494 (10:0m); #495 (5:0m) mit P 10/12 (neu). Fixiert wurde mit einem Gemisch von: 5% Holzessig in 10%iger Formalinlösung].

Dann Profil BL (V 01-10 für Niclas Sch.), UW-Fotos vor Kanal im BL, UW-Fotos Schapwaschbucht. BL = 8,70 m Secchi, 18,1°C, Forel/Ule 9.

Beim langen Waten hinter dem Schilfgürtel am **Ostufer des BL** bekommt Richter zahlreiche kleine, **etwa 5 Tage bleibende Saugwunden an den Beinen. Vermutlich von *Holobdella stagnalis* oder *Glosiphonia meteroclita*, vielleicht auch durch *Haementeria costata* (MÜLLER).** Da nicht sofort bemerkt, auch kein Bestimmungsexemplar gesichert!

Spätnachmittag wieder Laborarbeiten und Mikroskopie.

Besuch von Ehepaar Pfitzner. 11.09. Rückreise nach Mikroskop-Arbeiten und Aufklaren.

12.09. Dr. Jeschke über Arbeiten bei Aalkasten informiert.

15.09. Reiseangebot durch „besondere Verbindungen“ über DER-Berlin an Dr. Weber und Thürnagels betr. Ladogasee durch Richter veranlasst.

22.09. Wir weigerten uns am Buch „Werte der Heimat“ nur mit Fotos aus dem Feldberger Raum mitzuwirken. Wir wollten wenn, dann eine Mit- oder Zuarbeit.

Die aber wurde nicht gewünscht! 30.09. Dazu Beratung in Burg mit Dr. Weber.

Das Buch, (nun) in der Reihe "Werte der Deutschen Heimat", als "Das Feldberger Seengebiet" getitelt, erschien dann jedoch erst nach der Wende 1997, bearbeitet vom Institut für Länderkunde Leipzig - Abteilung Deutsche Landeskunde, beim Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

Zwischenzeitliche Erkundigungen während der Aktualisierung der am 30.07.1989 abgeschlossenen Manuskripte am 30.07.1996, erfolgten durch Dr. habil. Heinz-Dieter Krausch, Charlottenstraße 32, 14467 Potsdam, bei Albert Pfitzner. Albert Pfitzner wurde als Mitwirkender im Autorenverzeichnis (S.219) benannt. Es erfolgten jedoch keine Weiterungen, außer der Nennung Pfitzners, Päslers und Richters im Literaturverzeichnis, von der zu diesem Zeitpunkt bereits 38 Jahre ununterbrochen im Feldberger Raum ehrenamtlich arbeitenden Hydrographisch-biologischen Arbeitsgemeinschaft BONITO e.V..

Herbst- Studienexkursion (mit Familien) nach Hainichen (Sa.) vom 06.-09.10.1988,

wieder einmal organisiert durch Siegfried Gläser. Dazu gab es natürlich auch einen umfangreichen Exkursionsbericht. Hier nur soviel:

In Hainichen ging es ins Tuchmacherhaus – privat wunderschön restauriert – und ins Gellerthaus.

In Tharandt: **Vortrag von Prof. Thomasius** und Führung durch den Botanischen Garten durch Herrn Hartwig. Meißen: Ins Porzellanmuseum. Dann Dresden: In den nur z.T. restaurierten Zwinger, Hygiene-Museum (Gläserner Mensch!); anschließend Fahrt auf der „high polluted“ Elbe, mit „seltsamer“ Bewirtung auf einem der großen Raddampfer, mit ungefragter/unbestellter Servierung von Schnaps. Auch zur Moritzburg waren wir, schließlich dem Karl-May-Museum in Radebeul.

Deutlich war zu spüren, dass der permanente Verfall der verbliebenen Gaststättenkultur (ausgenommen im oben erwähnten Tuchmacherhaus, einer so genannten Kommissions-gaststätte!) erheblich zugenommen hatte.

Dieser Verfall war insgesamt dem Verfall in der ganzen DDR adäquat, wovon jedoch der Westen anscheinend nichts zu bemerken schien! Sicherlich hing das aber damit zusammen, weil man dort mit dem „unter den Teppich kehren“ eigener, großer Schwierigkeiten zu tun hatte?

Der Abend im Tuchmacherhaus in Hainichen, wird jedoch unserer Gruppe in guter Erinnerung bleiben - nicht nur wegen der Bemühungen des Kommissionswirtes - sondern auch wegen der recht familiär angelegten Ratespiele unseres Freundes Siegfried Gläser zu kulturellen Fragen. Freude bereitete Ehepaar Gläser auch W.M. Richter, mit der auf ihn gemünzten Christian Morgenstern-Feststellung:

*„Je mehr Du für das Allgemeine getan haben wirst,
desto mehr hast Du für Dich selbst getan!“*

Am 21.10. erschien endlich der Nachruf für Dr. habil. Georg Mothes in der Naturschutzzeitschrift des ILN in Potsdam.

(Eigentlich nicht außergewöhnlich, denn in der DDR dauerte alles etwas länger, und die Redaktion von "Naturschutzarbeit in Mecklenburg" hatte diese Arbeit "zuständigkeitshalber" nach Potsdam gegeben!)

227. FM.-Exkursion vom 21.10. bis 22.10.1988 durch Richter und Schirmacher. Profil im Breiten Luzin bis 17 Uhr komplett. Foto- und Laborarbeiten. 22.10. noch Mikroskopie, dann Rückreise. Neue Pegellatte an Pfitzner.

25.10. Wir schickten Niclas in eine Vorlesung von Prof. Uhlmann nach Dresden. Damit hofften wir für ihn doch noch "weiche Ohren" für einen Studienplatz zu finden.

08.11.1988 Bei uns meldete sich „**Cambridge Scientific Abstracts**“, einerseits um Arbeiten von uns aufzunehmen, andererseits um uns den Bezug anzubieten. Aber wir hatten ja keine konvertierbare Währung, weder eigene noch fremde Mittel!

228. FM.-Exkursion vom 11.11. bis 13.11.1988 durch WM. Richter und Dr. Weber. Nach Anreise über Burg-Osterburg, Kontakte mit Dr. Rütz – Informationen zur Vorbereitung der 16. Jahresvortragstagung. 12.11. Profil 0021 (Breiter Luzin, -tiefste Stelle), Plankton, Fotoarbeiten (Nebel-SW-Fotos), Laborarbeiten. Rückreise bereits am 13.11.1988.

18.11.1988 **Vom MIKROKOSMOS (Dr. Krauter) kommen die ersten Hefte aus der BRD „durch“... !**

21.11. Haussee Secchi 4,00 m lt. Pfitzner. **27.11.88 Drehplanvereinbarung mit H. Meynhardt, Burg.**

229. FM.-Exkursion vom 02.12. bis 05.12.1988 durch Ehepaar Richter.

02.12. liegt im Bezirk Schwerin und Magdeburg Schnee, Feldberg ist jedoch schneefrei! Beratungen mit Pfitzner (Heimatstube), Ziemann (Wetterstationen), Dr. Rütz (Plankton und Tagung).

Leider erscheint Ernst Dahlke, der Chefredakteur der URANIA nicht, womit der 3. Anlauf für einen besseren Beitrag gescheitert sein dürfte! 03.12. Profil BL mit WM. & Ingeborg Richter bei -8,0°C am Probenahmepunkt 0021. Laborarbeiten, Fotoarbeiten. Kontakte mit Pfitzner und Paweljacks.

04.12. Besuch von F. Lüdicke. Zentrifugenarbeiten (#12 15 Min. 3.Stufe) 05.12. Rückreise bei Sturm und Regen (Wasser abgestellt und Leitung entlüftet!).

07.12. Vorbereitungen 16. JVT betreffend. 17.12. **Kontakte mit dem „Einsteinturm“ bezüglich Sonnenflecken.**

31.12.1988 **Treffen Richter/Thürnagel in Osterburg.** Themen waren: Secchi-Sonderdrucke, 10. Lieferung LUZIN-Report, Exkursionen und der Arbeitsplan 1989.

Der Haussee – so Pfitzners Mitteilung – zeigte eine Sichttiefe von 5,00 m (!), also ein so genanntes „Klarwasserstadium“. Wieder dieser Terminus, der insbesondere bei Laien immer wieder für Verwirrung sorgt, weil daraus Rückschlüsse auf die Gewässerqualität gezogen werden. Das erlebten wir ja zum Beispiel in Gesprächen mit den Feldberger Stadtvätern, die uns bei unsern Einwänden "Miesmacherei" vorwarfen!

Doch nun zum „Schicksalsjahr“ 1989:

Unsere Arbeit begann am 28.01.1989 und einer Beratung mit Dr. Meynhardt (dem „Wildschweinmeynhardt“) wegen unserer filmischen Vorhaben.

01.02.1989 **Dr. Krauter vom MIKROKOSMOS sagte Druck unseres Beitrages zu und verweist erkenntnisgeschwängert auf notwendige Genehmigungswege in/aus der DDR!**

230. FM.-Exkursion vom 09.02. bis 13.02. 1989 mit W.M. Richter, Niclas Schirmacher und Matthias Glatzer.

Am 10.02. Beprobung der Zuflüsse und Quellen HS, BL und LS. Richter besucht Richard Wewerka, Kontakt mit F. Lüdicke. Laboruntersuchung und Beratung mit Herrn Fritsche, NB-Templin in Sachen Mellensee – erhält unsern Grünen Band 23/1986. 11.02. Haussee hat teilweise Eisbedeckung; Profil BL kompl., Begehung E-Ufer, Labor- und Mikroskoparbeiten. Besuche von Pfitzner und einem seiner Brüder aus der VR Polen, sowie von Lüdicke. Am 12.02. Exkursion um die unteren Seen, nach Wittenhagen, dem Scharteisen (0140) mit

außerordentlich hohem Wasserstand. Hullerbusch, Hauptmannsberg (mit ersten Ausholungen auf der SE-Seite!), Bäk Pegel 0,43 oben, Brücke 0,24 m, Pegel Stau 0,27 m, Dreetz (0110), zweite (südl.) Schapwaschbucht, Landgraben, Krüselin (0130) mit hohem Wasserstand - fließende Quellen (Probe # 20), Wüstes Krüselin Dorfteichprobe # 470, Läven, NeuhoF-Karregrund und Vermessung des weiter NE gelegenen Erosionstales (!), Sprockfitz sehr niedrig (Probe # 584), Amtswerder-Rundgang mit A. Pfitzner (Bockkäfer an den Pappeln im Bereich der Tribüne: Moschus- oder Weberbock(?) werden zur Fällung zwingen!); dann Essen bei Familie Pfitzner. Laborarbeiten. 13.02. Rückreise.

Zur Mitreise von Matthias Glatzer wäre zu berichten:

Vater Glatzer kam eines Tages zu W.M. Richter und bat ihn, seinen Sohn, den am 09.11.1973 geborenen Matthias, doch mal mit auf eine Exkursion der BONITO zu nehmen. Matthias würde sich für die Natur interessieren, hätte aber keinen so rechten Kontakt mit Gleichgesinnten. Außerdem wolle er seinen Sohn vor einer sonst durchaus möglichen Isolation bewahren. Richter sagte zu, schon in der Hoffnung ein „Passpferd“ für Niclas Schirmacher zu bekommen ...

Die 230. Exkursion diene somit auch der Einführung Matthias Glatzers. Für sein Grundstudium erhielt er „Praxis der Süßwasserbiologie“ von Alfred Schubert.

20.02.1989 Haussee-Pegel (neu) bei Pfitzner: 0,32 m, Sichttiefe (Secchi) 2,70 m.

231. FM.-Exkursion vom 24.02. bis 26.02.1989 mit S. Gläser, WM. Richter, HW. Siebert, Dr. U. Weber, J. Thürnagel. Kontakte mit F. Lüdicke, Dr. Rütz und A. Pfitzner.

24.02. Dringliche Arbeitssitzung.

25.02. Nun Anreise von Chefredakteur Dahlke (URANIA). Mit ihm komplettes Profil des Breiten Luzin gearbeitet, denn er wollte ja wissen was in der BONITO so getrieben würde. Er war nun der Ansicht, wir wären bei dem ersten Artikel in URANIA „zu schlecht weggekommen!“



Siebert/Dahlke auf dem Breiten Luzin Schirmacher/Glatzer/Lüdicke mikroskopieren in der Station
Am NW-Ufer/Quellhorizont wurde aus der moorigen Uferpartie der Schädel eines verendeten Mufflon-Widders geborgen. Dr. Weber nahm ihn zur Bearbeitung mit. Am Saumölbach, nicht weit hinter Chemnitzer, **und an durchaus zugänglicher Stelle**, verluderte Bache von ungefähr 60 kg gefunden!

An diesem Abend Information und Diskussion (mit Tonaufzeichnungen durch Dahlke!).

26.02. noch zum Karregrund und weiteren Erosionstälern des Schmalen Luzin. Haussee-Quellen verprobt. Arbeiten am Zaun. Aufklaren der Station und Rückreisen.

Um den 10.03. herum waren besonders große Sonnenflecken zu beobachten!

232. FM.-Exkursion vom 11.03. bis 12.03.1989 durch WM. Richter und N. Schirmacher. Bei Kontakten mit Dr. Rütz, A. Pfitzner und Frau Ulrich, wurde am 11.03. ein Profil im Breiten Luzin gearbeitet, und die Erprobung des neu konstruierten **Stufen-Schließnetzes** vorgenommen. Schmalfilmvorführungen für Niclas, und Beratung mit Dr. Rütz. Er kündigte an, zwar nicht mehr Mitglied unserer Gemeinschaft sein zu wollen, trotzdem wolle er bezüglich Plankton weiter arbeiten! Die Gründe für diese Entscheidung vermuteten wir damals nicht nur in seinen seit Jahren aufgelaufenen Kostenbeiträgen zur BONITO, die nun von unserm Kassenwart eingetrieben worden waren ...

Abends wurde es (wie so häufig bei den BONITO's!) etwas später. Da kostete es viel Überredungskunst, Niclas zu bewegen, nicht JOSÉ ORTEGA Y GASSET'S „**Aufstand der Massen**“ zu lesen, sondern sich gefälligst auszuschlafen. Offenbar aber hatte ihn das Kapitel „**Primitivismus und Geschichte**“ doch so gepackt, das ihn die Ausführungen zum „**erkennbaren Unterschied zwischen dem Zustand von Kultur und Wissenschaft**“, nicht einschlafen ließen. Dem gescheiterten Überzeugungsversuch folgte darum Richters strikter Schlafbefehl, nicht ohne Aussicht auf eine Diskussion am nächsten Tage.

Niclas ging es bei seinem Studium scheinbar zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich um die bereits 1930 postulierte Meinung Y Gasset's, mit der er sicherlich auch richtig sah, dass der Verlust „**historischer Kultur**“, schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts, und trotz deren beträchtlicher Förderung durch eben diese Wissenschaften, nur dem Versuch Bahn gebrochen hätte, die Lösung von Problemen mit Bolschewismus und Faschismus anzugehen. Damals ahnten wir wohl doch noch nicht so richtig, dass auch andere Gesellschaftsordnungen sich auf Dauer untauglich erweisen könnten! Für DDR-Bürger blieb die Frage: „Wo hatte Niclas das Buch her?“ Es war doch in der DDR wenn, dann nur in Universitätsbibliotheken und für sehr begrenzte Studienzwecke auszuleihen! Immerhin wurde Ortega als:

"extrem-reaktionärer und individualistischer Philosoph und Schriftsteller gebranntmarkt, der das Alleinrecht einer <Elite> auf Kultur - die vor dem Mitanspruch der Massen <geschützt> werden müsse -"

vertrat.

(siehe dazu: Kleines Lexikon A-Z des VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1960/S.692)

Trotzdem erwachten wir am 12.03. gestärkt, machten unsere Laborarbeit und fotografierten anschließend die Reiherbergpartie unter dem Aspekt **Barby'scher Vorstellungen bezüglich seiner glazialmorphologischen Theorien.**

Nachdem Dr. Rütz mit Planktonproben versorgt worden war, Rückreise ab 14 Uhr.

13.-15.03.1989 zeigten sich im Norden große Magnetstürme als Polarlichter.

14.03. Brief an Dr. Trillmich, Bundessekretariat des Kulturbundes, Berlin, wegen der **Genehmigung bei MIKROKOSMOS in Stuttgart publizieren zu dürfen!**

233. FM.-Exkursion vom 24.03. bis 25.03.1989 („Die Stürmische“), mit WM. Richter und Kay Hartländer.

Hier wieder ein wenig mehr, als der einfache Bericht zu unserer Arbeit, nämlich die Geschichte vom **Sturm auf dem Breiten Luzin:**

Unser Versuch am 24.03.1989 dem Breiten Luzin ein Tiefen-Profil abzurufen, musste scheitern! Wir hatten zwar an der tiefsten Stelle unsern Anker geworfen, aber der Wind „brieste“ immer stärker auf. Unser zu kleiner und zu leichter Anker, konnte da das Boot nicht

mehr halten! Und die Wellen, die eine Höhe von über 1,00 m erreichten (!), schlugen uns immer mehr Wasser ins Boot. Da mußten wir kräftig ösen (schöpfen)!

Abbrechend, und obwohl dann anhaltend pullend (so sagt jedenfalls der Seemann zum Rudern), zusätzlich mit laufendem Elektro -Motor (Libelle II) auf höchster Stufe, schafften wir es nicht mehr zurück in Richtung West zum Luzinkanal. Wir trieben - ob wir nun wollten oder nicht – längs über den See, bis hin zum Lichtenberger Strand. Da landeten wir endlich völlig durchnässt und auch erschöpft an, und zogen mit letzter Kraft unser Boot auf den Strand.

Die Frage war, was nun zu tun wäre, denn weit von Feldberg und unserer Station entfernt, war Guter Rat teuer! Zu Fuß zurück, um den Lütten See, über Tornowhof und Wittenhagen nach Feldberg? Das war sicherlich in Gummistiefeln und völlig durchnässt in unserer „Probenahmegummischürzenausrüstung“ denn doch wohl schlecht möglich!

Als wir immer noch ratlos am Ufer im Sturm herumstanden, bemerkten wir eine beachtliche Autoansammlung im Wald, am Saumölbach, direkt vor der ehemaligen Försterei. Dieses Forsthaus - längst zweckentfremdet - wurde damals (und so sollte es auch noch viel später sein!) vom (von den) Genossen Chemnitzer für seine/ihre jagdlichen und anderen Passionen genutzt. Aber, wir hatten ja schon früher einmal vom „Vergnügen“ einer Begegnung mit dem einen Herrn des Hauses berichtet ...

Just an diesem Tage feierte nun der Genosse seinen 60. Geburtstag! Trotzdem klopfen wir Hilfe suchend in unserer gewiss nicht sehr vornehmen Arbeitsmontur an der Tür. Wir baten den Vertreter, der in der DDR allein selig machenden, ach so Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), den Vertreter des „1. Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden“ (wie Sie sich vielleicht noch erinnern können!), wenigstens doch einen von uns, mit einem der vielen Autos nach Feldberg zu fahren oder fahren zu lassen. Wir wollten dann mit unserm eigenen Fahrzeug zurückkommen, und Boot und Material für den Rücktransport verladen. Doch man höre und staune! Wir stießen beim Vertreter des gehobenen „Staatsmanagements“ auf recht unwirsche Reaktion, und das sogar, obwohl wir natürlich sofort die Bezahlung der Fahrt anboten!

Endlich schien sich unser Mann aber seiner „proletarischen Abstammung“ doch noch bewusst zu werden, winkte einem Wartburg-Fahrer, der nun W.M. Richter in seiner - zugegeben, nicht gerade perfekten Kleidung - zurück zum Scholwerberg zu fahren hatte. Chemnitzer befahl also und verschwand!

Später, zurück mit eigenem Fahrzeug, klopfte Richter doch noch einmal an des Genossen Tür. Er überreichte, unter ausdrücklichem und nochmaligen Dank, 15 Mark der Notenbank der DDR für den gehaltenen Aufwand und den Sprit.

Na ja, was den Aufwand anbelangt, so war das für den Fahrer wegen „entgangener Lebensfreude“ beim Prassnick schon richtig, aber für den Sprit? Den hatte man da doch üblicher Weise kostenlos aus staatlichen Beständen entnommen - für Dienstfahrten, versteht sich!

Was ist da Außergewöhnliches, werden Sie nun sagen? Richtig! Schließlich ist das für solche Leute damals so gewesen, und - sind wir einmal ehrlich - wohl auch heute noch so, wie die Journalisten zu berichten wissen!

Wie dem nun sei, das Geld wurde kommentarlos angenommen, und endlich konnten unsere beiden Mannen ihr Gerät verladen, um es zur Station zurück zu schaffen. Was aber wohl konnte schon an diesem Tage von unsern beiden Mitarbeitern da sehnlicher erwartet, als die Wärme unseres bewährten 9-KW-Nachtspeicherofens, der unsere kleine Forschungs-Station am Eichholz auf Temperatur hielt?

Am Abend der Richter'sche **Dia-Vortrag von der Wolga-Don-Reise** unserer 8 Personen umfassenden Gruppe von BONITO's und Sympathiesanten.



Thürnagel, Richter, Dr. Meynhardt bei Kasan (Foto:Weber)



Wolgaufer bei Wolgograd (früher Stalingrad)

25.03. Mit Albert Pfitzners Anhänger nun auch das Boot vom Lichtenberger Strand geholt, und erneut der **Versuch den Breiten Luzin zu untersuchen. Auch diesmal gelang das nur bis 30 m Tiefe, dann trieb uns der anhaltende Sturm wieder am Anker in Richtung Nord. Mit genauer Not kamen wir - welch Glück - diesmal jedoch mit eigener Kraft zurück zum Haussee, und brauchten so den Genossen Chemnitzer nicht wieder zu belästigen.**

Rückreise ab 14 Uhr.

Unter dem 26.03.1989 wurde von Seiten der Arbeitsgemeinschaft nun erneut versucht für Niclas Schirmacher einen Studienplatz für Biologie, über die uns bekannten Hochschulpersönlichkeiten zu erwirken. Später versuchten wir es noch mehrfach über andere „Kanäle“, was aber wegen der „besonderen Art der Vergabe“ von Studienplätzen in der DDR (entsprechend der Planung/entsprechend der gesellschaftlichen Stellung des Antragsstellers/ aber auch nach Abiturzeugnis) natürlich scheitern musste. Im Fall Schirmacher für uns um so erstaunlicher, da doch die Eltern ... (doch siehe weiter oben!)

Nun nahmen wir wegen Niclas eventueller, vorläufiger Einstellung beim WWD, Kontakte mit Jüppners, Taeger, Dr. sc. Klapper ... auf, und führten später (14.06.) wieder Briefwechsel mit Prof. Weise von der TU Dresden. Es wurden danach weitere Dienststellen und Ämter von uns bemüht, auch der Kulturbund - doch alles ohne Erfolg!

234. FM.-Exkursion vom 07.04. bis 10.04.1989 durch Ehepaar Richter, Thum und Gerold Schneider jun., also dem Sohn des bei uns eigentlich mitarbeiten wollenden oder sollenden, aber plötzlich verstorbenen Rosenhofer Genossen.

Am 07.04. in der Barby-Bucht (Scholverberg-Sperlings Utkiek) etwa 50 Reiherenten (*Aythya fuligula*). Vor Sperlings Utkiek Brutversuch eines Haubentauchers (*Podiceps cristatus*), wir nennen ihn immer „Haubensteißfuß“. Rundgang Scholverberg; die Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) und die Wiesen-Priemeln (*Primula véris ex Primula officinalis*) blühen.

Am E-Ufer des Breiten Luzin wurde mit einem SU-Antonow-Doppeldecker aus etwa 50 m Höhe gedüngt!

08.04. **Die Kraniche (*Grus grus*) ziehen!** Mit Thum und Gerold Schneider Profil des Breiten Luzin; Begehung des E-Ufers und Feststellung, dass es sich bei der Aviochemie um „gekörnten Dünger“ handelte.

Wieder einmal ein, über dem Nord-West-Ufer des Breiten Luzin kreisendes, Seeadlerpaar (*Haliaétus albicilla*), wahrscheinlich von der Múritz her kommend?

Laborarbeiten. 09.04. Fotos im Karregrund; Kontakte mit Pfitzner, Dr. Rút (Plankton), Ziemann und Paweljacks.

Plankton vom Haussee 1 x 5:0,5 m P 25 mit Ø 10 cm.



1987 Der Karrengrund bei Neuhof, eines der Erosionstäler (Blick in Richtung Schmalen Luzin)

10.04.1989 Briefwechsel mit dem **Potsdamer Einsteinturm**; Es geht wieder um Sonnenflecken. Uns wird „unbürokratisch“ geholfen!

235. FM.-Exkursion vom 28.04. bis 01.05.1989 durch WM. Richter, N. Schirmacher, J. Thürnagel und Dr. U. Weber. Als Gäste Rainer Krause vom Parsteiner See, wegen 16 mm Filmmaterial H.-J. Richter/Lippert); ferner P. Brinkmann, F. Lüdicke, Ch. Thum, Dahlke und Zimmermann von der URANIA.

28.04. Quellen verproben und Arbeitssitzung. 29.04. Ausholzen mit Thum. **Besprechung wegen Tagung im Stieglitzenkrug mit Kllg. Frankowiak, der allerdings wenig Engagement und Entgegenkommen zeigte ...**

Profil im Breiten Luzin, Kontrolle Haussee. **Beratung mit Krause** betr. evtl. Drehbuch (Stationsmonographie mitgegeben). Er arbeitet z.Zt. an seinem Film „**Fischer am Oderstrom**“ und wird prüfen, ob unser Material zur Verarbeitung durch ihn geeignet ist. **Mit Genossen P. Brinkmann – der nun eine „gewisse, sich weiter steigernde Unruhe“ nicht verbergen kann, ausführlich die 16. Jahresvortragstagung besprochen.**

Informationsabend mit unsern Korrespondierern, also Mitstreitern, die z.B. auf Grund ihrer beruflichen Anstellung nicht unbedingt als Mitglieder der BONITO auffallen wollen ...

30.04. Besprechung mit URANIA (Dahlke/Zimmermann) für Beitrag. Exkursion zum Hullerbusch, Hauptmannsberg, Krüseliner Mühle; dann zur Försterei Aalkasten und **Fotos vom neu geschütteten Damm (der einen Aufstau vor Aalkasten ermöglichen soll!), sowie Vermessungen zur Erstellung einer Karte;** Schwarzer See (2050 - L), Mühl-Teich (R), Kolbatscher Mühle, Torgelow-See (2600-L), Waschsee (2550), Mechow, Beenz, Triepkendorf, Dolgener See (2000). Der Sprockfitz fiel dieser Tage um je 1 cm/d.

01.05. Station klaren. Lüdicke erhält Proben 2001-2005 # 50, 26 u. 40. Dann Rückreisen.



1989 Deichbau am südlichen Ende des Gr. Mechow zur Wasserhaltung, z.B. für Forellenanlage Kolbatsch (# 534-37, -35, -31)

236. FM.-Exkursion vom 19.05. bis 21.05.1989 durch Ehepaar Richter.

19.05. Hausseeprofil (0011); überall „Engelshaar“. Treffen mit Friedel Lüdicke, der sich „Das Leben im Wassertropfen“ von Streble & Krauter von der Stuttgarter KOSMOS Franckh'schen Verlagshandlung (1988) besorgen konnte. 20.05. Große Bereisung des Breiten Luzin und Lütten See durch Richters und Lüdicke mit Profilen, Plankton und Verprobung Salzwiesenzufluss (100 L/Min.). Dauer 10 – 20 Uhr (MESZ). Dachsbergzufluss steht. Laborarbeiten. 21.05. Laborarbeiten. Besuch von P. Ziemann: Alte Wetterdaten von Barby übergeben. Rundgang Scholverberg.

Kritische Anmerkung:

Wenn alle mitdenken, mitarbeiten und mitgestalten würden, dann könnte unsere Feldberger Station noch viel mehr sein als Arbeitsstelle! Andererseits kann erneut festgestellt werden, dass es gewiss außerordentlich selten sein dürfte, dass eine freiwillig und ehrenamtlich arbeitende Gruppe, die offiziell kaum Anerkennung findet, dazu noch alles selbst bezahlt, sich immer wieder zu großen Arbeitsleistungen aufrappelt. Auf dem Gebiet der Limnologie ist das in Europa wohl einmalig!

Über unsere **Karelienexkursion**, die sechs unserer Mitstreiter - in dieser besonders schönen Jahreszeit - von Leningrad per Schiff durch die Neva, über den Ladoga-See und durch die Swirt in den Onega-See führte, liegt ein gesonderter Bericht vor. Noch waren die „Weißen Nächte“ nicht vergangen, und wir nahmen fast ohne Unterbrechung, Tag und Nacht die Eindrücke einer ganz besonderen Natur in uns auf.

Unverkennbar aber war uns auch der Niedergang im zivilen Versorgungs-Sektor der UdSSR. Lebensmittel wurden immer knapper! Kein Maßstab, aber selbst Wodka, Krimsekt, auch der von uns so geschätzte Aserbeidschaner Kognak, waren kaum noch zu erhalten. Die Wahnsinnsrüstung wirkte sich hier gravierender aus, als es im Westen je hätte sein können! Doch wir reisten ja nicht zur Völlerei. Wir genossen diese Landschaft und die interessanten Insel-Exkursionen. Wir fischten wieder Plankton, und staunten über die Petrosawodsker Bemühungen, Finnisch-Karelisches Brauchtum zu erhalten.

Am 06.06.1989 gründet sich in Thomsdorf - nach Konsultation mit uns - die GNU-Gruppe Mellenau.

237. FM.-Exkursion vom 16.06. bis 18.06.1989 (die „Erkältungsexkursion“), durch Ehepaar Richter und Familie Siebert; Kontakte mit Dr. Rütz, Paweljacks und Frau Ulrich, sowie dem Schweizer Bürger **Jürg Schmid aus Basel**, Gast bei Drs. Rütz. 16.06. Haussee-Profil komplett, Plankton # 2001,2,3 in Formolgemisch an Dr. Rütz. 17.06. Komplettes Profil im Breiten Luzin, Plankton # 5000,1,2,3 in Formolgemisch, ebenfalls an Dr. Rütz. Laborarbeiten. 18.06. Noch einmal Laborarbeiten, dann Abreise Richters.

238. FM.-Exkursion 18.06. bis 03.07.1989 durch Familie Siebert.

19.06. Pflegearbeiten und Fahrt nach Neustrelitz. 20.06. Seegarten mähen. 21.06. Hecke schneiden und Fahrt über Haussee und Breiten Luzin. **Viele Boote mit Verbrennungsmotor auf dem Breiten Luzin, wobei unklar war, ob es sich tatsächlich nur um Feldberger Bürger handelte!? Da gab es leider keine Kontrollen!** Ab 26.06. Fahrt auf die Insel Rügen über Prenzlau. Am 29.06. Fahrt auf dem Breiten Luzin zu Sichttiefen- und anderen Messungen; wegen 0,50 bis 0,75 m hohen Wellen abgebrochen. 30.06. Fahrt nach Fürstenwerder. 31.06. Besuch von Fam. Gremmer aus Burg. Steg Seegarten repariert. Rundgänge. Rückreise am 03.07.1989.

03.07.1989 Erneut briefl. Kontakte mit Berliner Reisebüro-Gebhardt durch Richter ...

26.06. 1989 Richter/Glatzer mit Fotoarbeiten am Binokular (Zeiss/ROW) – (*Argulus* – Karpfenlaus vom 16.06.89 HS). Briefwechsel mit Weißbach betr. Vogelbeobachtungen. 29.06. 1989 Sonderdruck von **Samietz, Gotha**, Chironomiden betreffend.

01.07. 1989 Dr. Weber hatte pers. Kontakte mit Prof. Lange und Dr. Striggow, Warnemünde, betr. Zusammenarbeit bei Sedimententnahmen.

Unser langjähriger Freund, der Elektromeister Dr. Heinz Meynhardt schwer erkrankt; mußte plötzlich an einem Hirn-Tumor operiert werden.

239. FM.-Exkursion 15.07. bis 28.07.1989 durch Ehepaar Richter.

Weitendorfer, Sprockfitz und Hechtsee stark gefallen. Arbeiten an Sauerstofftabellen 1982... 1988; Zeltplatz Scholwerberg völlig mit PKW's verstellt! Hausseepegel bei Pfitzner 0,16 m ↓ . Pflegearbeiten. Archivmaterial Pfitzner sichten (alte Aufzeichnungen aus dem Altpapier!); Vorbereitung eines Treffens mit dem Redakteur Landsberg (NbI), Kontakte.

20.07. Treffen mit Norbert Landsberg vom „Verlag Zeit im Bild“ (GDR Review). Nach Haussee-Profil, Interview mit ca. 1,5 h Tonbandaufzeichnung, dann Gespräche mit Dr. Rütz und Pfitzner, der Landsberg anschließend durch den Hullerbusch führte. 21.07. Besuch von Fam. Hartländer. Post an Krause, Prof. Succow und Dr. habil. Pietsch.

Rainer Klaus plötzlich nach West-Berlin verzogen! Erschien zusammen mit Carlo Jordan am 04.07. in der Sendung Kontraste des Westfernsehens!

22.07. E-Ufer mit K. Hartländer vermessen, Sichttiefenmessungen ..., Reparaturarbeiten.

23.07. Rückreise Hartländers, Kontakte mit Dr. Behrens. 24.07. **Dia-Vortrag Ladoga-See** bei P. Ziemann. 25.07. Vegetationsaufnahme E-Ufer BL.

Anmerkung:

„Green peace“ wurde in der BRD in den Krisenstab der Brunshüttel-Kooger Gifthavarie berufen, wobei es sich um eine Chemie-Lieferung nach Leningrad handelte.

Am 26.07. trafen N. Schirmacher und T. Höhnel ein. Bis 28.07. Profile Haussee, Mikroskopieren (NP-15-Foto). Auf dem Stationsgelände eine 40 cm lange Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und eine Ringelnatter (*Natrix natrix*) von 1 m Länge, die sich auf dem Tritt sonnte. Laborarbeiten mit P- und Ammonium-Bestimmungen.

240. FM.-Exkursion vom 28.07. bis 30.07.1989 mit Dr. Weber, HW. und Doris Siebert, Niclas Schirmacher, W.M. Richter und Ingeborg Richter.

F. Lüdicke ist nun ordentliches Mitglied der BONITO! Thürnagel konnte nicht anreisen.

29.07. Laborarbeiten (P.-Best.); zum Krüselin, der relativ niedrigen Wasserstand und 6 m Sichttiefe hat. Programmgespräch für 16. JV-Tagung.

30.07. Diskussion GNU-Beratung Feldberg 1988 und Tage der Landwirtschaft. Niclas verprobt Krüselin-Quellen. Abreise Webers.

241. FM.-Exkursion vom 31.07. bis 10.08.1989 mit Ehepaar Richter und N. Schirmacher.

Post an Redakteur Landsberg und TU Dresden. Laborarbeiten und Nachschriften von Profilen. Am 01.08. - **trotz Sturm und Schauern (in Böen 6-7!) - Profile Lütter See und Breiter Luzin, die Zeit drängte**. Niclas hatte immer noch keinen Studienbescheid. Dann die Ablehnung, und am 03.08. wieder **Briefwechsel mit Prof. Weise**. Laborarbeiten. **Besuch von Dr. Peter Girus, Neuhof**, der Interesse an unserer Arbeit zeigte. Am 04.08. reiste Niclas ab. 05.08. Besuch von Th. Mehner, nun Rostock, und Exkursion in die Heiligen Hallen.

Besuch Dr. Voigtländers, der die Vegetation des Sprockfitz aufnahm. Abends mit Mehner zu Dr. Rütz – Planktonarbeiten. 06.08. Fotoarbeiten, auch Panorama. **Am E-Ufer des BL weiden**

derzeit ca. 750 Schafe. Haferschlag und Rotkleeschlag wurden 1988 umgepflügt und dafür Landsberger Gemenge gesät - was schlecht stand.

Wieder fahren einheimische Motorboote in das Schilf am E-Ufer – man sonnt sich! Im Luzin-Kanal Begegnung mit einem der einheimischen Motorboot-Rowdys und seinem rotbraunen Boot. Dieser Typ von „Wassersportler“, von Prof. Girnus auch als Motorboot-Terroristen bezeichnet, fuhr, obwohl mehrere Boote aus dem Kanal in den Haussee strebten, mit seinem Boot fluchend und schimpfend dazwischen. Das aber erinnerte uns an Professor Kaul, der ebenso rücksichtslos sein konnte, sich dann allerdings von Ferien-Ruderbootfahrern auch die Bezeichnung „Fatzke“ gefallen lassen musste!

Abends **Dia-Vortrag Karelilien** bei Paweljacks. 07.08. Planktonarbeiten.

08.08. Besuch von **Ehepaar Kasten, Halle**, (Er Ldw. Prüfstelle, Feldberg; sie Biologin – uns bekannt vom Bohnenwerder) und P. Ziemann.

Die 2,5stündige Diskussion zur Situation in der DDR – nicht nur was Umwelt und Naturschutz anging – zeigte erneut, dass die Unruhe im Land wuchs. Der so genannte Staatsapparat war mit dem Sektor Versorgung und Überwachung jetzt weitgehend überfordert!

Mikroarbeiten Krüselin. 09.08. Tour Schmalen Luzin mit Plankton Nord, Mitte und Süd. Mikrophoto HS,BL,Krü.; danach Boot aufgelegt und nach Reinigungsarbeiten am 10.08. Abreise.

241. FM.-Exkursion vom 25.08. bis 29.08.1989 durch Ehepaar Siebert.

Hüttenberg, Reiherberg und rund um den Haussee, Fahrt nach Carwitz und zum Hauptmannsberg. Hullerbusch begangen. 28.08. Im Regen nach Prenzlau, und im starken Regen am 29.08. Abreise.

242. FM.-Exkursion vom 08.09. bis 10.09.1989 durch Richter, Schirmacher und Thürnagel. Frau Ulrich wurde Achtzig! Profile im HS und BL; Thürnagel kam abends.

Wieder erfolgte der einwandfreie Nachweis von *Leptodora kindtii* Focke im Haussee und im Breiten Luzin. Diesem „**Durchsichtigen Dünnefell**“ (*Leptodora hyalina*), 1844 im Bremer Stadtgraben(!) durch FOCKE*) entdeckt, war man bei den Untersuchungen von ZIMET offensichtlich bis dato nicht auf die Spur gekommen - vielleicht konnte man es in den üblichen Planktonproben auch gar nicht entdecken? Das kann sehr leicht möglich sein, denn durch den Rückstau in einem 25er oder 33er Planktonnetz, wird *Leptodora* oft nicht erfasst. Wir verwendeten darum 10er Gaze und einen großen Auffangbecher. Wir stellten das Fehlen dieses Krebschens auf den von ZIMET erstellten Schaubildern zur „Biomaniplulation“ fest. Im Zusammenhang mit der geplanten Biomaniplulation des Haussee doch ein wichtiges, carnivor lebendes Krebschen. Und gerade *Leptodoren* machen sich vornehmlich über herbivore Zooplankter her! Diese Herbivoren sollen aber bei einer Biomaniplulation als „Nützlinge“ Algen dezimieren, und damit zur Gesundung des Gewässers beitragen!?

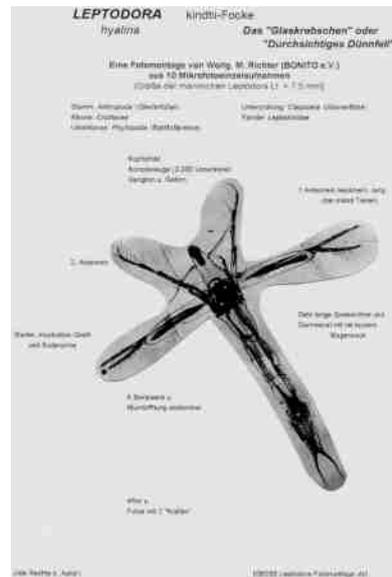
Verständlich, wenn bei uns der Wunsch entstand, dem fast völlig durchsichtigen, meist nur an seinem Auge auffällig werdenden Glaskrebschen, etwas näher auf sein „Dünnefell“ zu rücken. (Einsatz einer neuartigen Plankton-Küvette nach Richter!)



Komplexauge von *Leptodora* mit bis zu 300 Linsenkeilen;

hinter dem Auge das optische Ganglion und Gehirn. Zeichnung bei Zacharias (1911; S.18).

*)[Literaturen bei O. Zacharias (1911), bei R.H. Francé (1910), der besonders auf Fr. Leydig (1860) hinwies]



Ein aus vielen Einzelaufnahmen zusammen gesetztes Leptodorabild für den Schaukasten an der BONITO-Station am Eichholz

Die Diskussionen und Berichte an diesem Exkursions-Abend bewegten uns mehr denn je. Im „2. deutschen Staat“, der DDR, kündigten sich immer stärkere Veränderungen an. Es schien, als ob der, von Ortega y Gasset beschriebene „Aufstand der Massen“, die auf alles Anspruch erhebende „Elite“, sich nicht mehr „geschützt“ fühlte! Das Aufbegehren wurde stärker, der Slogan von der

„staatlich gelenkten Mangelwirtschaft“,

immer unglaubwürdiger. Monoton sich wiederholende Hinweise der Funktionäre auf eine paradiesische Zukunft hatten ihre Wirkung vollständig verloren! Aber, was noch erstaunlicher war, jetzt fingen die Menschen sogar untereinander an darüber, und noch dazu laut zu reden! Unsere Befürchtung war:

**„Wird es wieder einen 17. Juni“geben?
„Wird die Staatsmacht im Verbund mit der UdSSR erneut zuschlagen?“**

In unserer Arbeit ließen wir uns trotzdem nicht beirren:

09.09. Rundreise Krüselin mit Proben von Quellen und Plankton; Mellensee (0150) m.Proben, Mellenu - Krewitz-See – Buchenhain I – Isernpurt (0100)– Fürstenau – Fürstenhagen. Bericht über Kontakte mit Frankowiak, Bgm.Thurau u. Frau Laskowski. Konsultation Lüdicke/Labor.

10.09. Rückreise.

Exkursion der BONITO mit Familien nach Döbeln, 21. bis 25. 09. 1989 (s.Protokoll).

Es sollte unsere letzte gemeinsame BONITO-Exkursion unter der Schwarz-Rot-Goldenen Fahne mit Ährenkranz, Zirkel und Hammer werden.

In dem von uns belegten Hotel in Döbeln schalteten und walteten wir bereits so gut wie allein. Das Personal kümmerte sich wenig um uns, auch nicht um unsere Verpflegung ..., also kümmerten wir uns auch nicht um das Personal ...

02.10.1989 Dank für Literaturbesorgung an Dr. Günzl vom Naturschutzgebiet Federsee (BW); ebenso Dank mit „Grünem Band 23/1986“ an Dr. Aichele (Was blüht denn da?) in der BRD.

243. FM.-Exkursion vom 20.10. bis 22.10.1989 durch W.M. Richter, VR Dr. U. Weber, N. Schirmacher, M. Glatzer und H.W. Siebert.

Absagen von Thürnagel und Prof. Lange. Kontakte mit Dr. Rütz.

20.10. Profil im Breiten Luzin bei Sturm; nur bei kräftigem Rudern und voll laufendem E-Motor zu befahren.

Nächtlicher Fang und Fotos von Chironomus-Imagos an den Bäumen des Scholverbergufers vom Breiten Luzin. [*Chironomus/Tanytarsini. Lauterborniacoracina* KIEFF]

In dieser Nacht aber waren wir nahe daran „abergläubisch“ zu werden. Ein bei uns selten gesehenes Schauspiel bot sich uns im Norden, hinter dem Breiten Luzin. **Ein Nord- oder Polarlicht großen Ausmaßes zuckte durch die hohen Luftschichten.** In Bändern, in Strahlen, auch bogenförmig, in gelbgrünlichen und bläulichen Lichterscheinungen schlugen die Korpuskularströme elektrisch geladener Teilchen der Sonne in den Strahlungsgürtel der Erde ein. Und was den Aberglauben anbelangt: Die Älteren unter uns erinnerten sich in dieser Nacht an eine solche Erscheinung des Jahres 1939. Genau so nordlichtete es kurz vor Kriegsbeginn.

Am 21.10. folgte wieder eine Arbeitssitzung. Bdfr. Thürnagel, so wurde festgestellt, müsste dringend von organisatorischen Arbeiten in der BONITO entlastet werden. Sein Freizeitfonds war – bedingt durch seine leitende Tätigkeit in der Abteilung Landwirtschaft des Kreises Stendal – noch geringer geworden. Um die kontinuierliche Arbeit unserer Gruppe zu sichern, sollte kurzfristig eine Sitzung anberaumt werden, in der über eine bessere Arbeitsverteilung zu diskutieren wäre.

Richter, Lüdicke und Glatzer waren dann mit einem Haussee-Profil und dem Planktonfang beschäftigt. Wieder ging es auch um die *Leptodora*. Kontakte mit Dr. Girnus und Laichnitz (Eingabe).



Reiseroute Leningrad-Neva-Ladogasee-Vala-Svir-Onega-Petrosavodsk-Kischu-Vozneseni-Neva-Leningrad



Gruppe auf unserer Karelina-reise

Dr. Voks & Frau Dr. Weber Inge & Wolfgang Richter Drs. Illies Ruth Weber

Diavortrag **Leningrad-Ladoga-Onegasee** mit Bildern von Veterinär Dr. U. Weber und W.M. Richter.

Nachts erneut Chironomidenfang am Breiten Luzin. Die Individuen wurden später von Herrn SAMIETZ, Gotha, bestimmt als: *Chironomus/Tanytarsini; Lauterbornia coracina* KIEFF) 22.10. Laborarbeiten, Mikroskopie; Steg aufgenommen, aufklaren und Abreisen.

Am 27.10.1989 verstarb unser Burger Freund, der

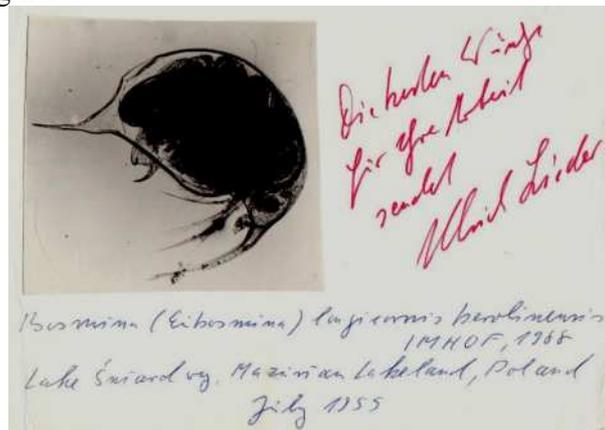
Elektromeister, Dr. agr. Heinz Meynhardt,
an seinem unheilbaren Leiden. Er, der mit unserm Dr. U. Weber häufig bei seiner Wild-
schweinforschung zusammen arbeitete, konnte nun weder sein Werk, noch das mit uns
angedachte Filmprojekt verwirklichen.

Ulrich Weber wird Heinz Meynhardt's letztes Buch zu Ende führen.

Und eine weitere Hiobsbotschaft erreichte uns:

Am 05.11.1989 verstarb unsere Hallenser Mitarbeiterin, die
Gartenbauingenieurin Maria Jordan,
an ihrem unheilbaren Leiden. Maria Jordan hatte, insbesondere in den ersten Jahren
unserer Arbeit in der Feldberger Seenlandschaft, entscheidenden Anteil an den
botanischen Inventarforschungen (spec. Scharteisen), sowie der morphologisch-
topographischen Bearbeitung des gesamten Areals, was zu einer ersten, verlässlichen
Tabelle der Abmessungen, Tiefen, Isobathen und Volumina der Seen führte.

Am 08.11. 1989 briefl. Kontakte mit Dr. U. Lieder (**Plankton**), der an den Feldberger Seen (Carwitz) über Leptodora und Bytotrephes gearbeitet hatte, leider aber keine weiteren Auskünfte für unsere Tätigkeit zur Verfügung hatte.



Postkarte von Dr. U. Lieder mit *Bosmina-Eubosmina*

**Der „9. November“, für Deutschland anscheinend
immer wieder ein „historisches Datum“?**

Für uns bedeutete dieser Tag 1989 die **Öffnung der Mauer** am Berliner Brandenburger Tor. Keine Passkontrolle mehr, kein Filzen. Jedermann konnte - nur behindert durch den gewaltigen „Ansturm der Massen“ - ungehindert nach Westberlin gelangen. Eine Menschenlawine wälzte sich zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto durch die Mauerlücken. Menschen, die sich nicht kannten, lagen sich in den Armen – das alles war für uns Deutsche kaum fassbar! Im Prinzip hatten wir uns mit zwei deutschen Staaten abgefunden - in Ost und West!

Am 13.11. 1989 rüsteten wir Frau Arendt (Lehrerin), Erxleben, nach einer Konsultation bei W.M. Richter, mit Material für mikrobiologische Arbeiten aus.

Überall im Lande bildeten sich jetzt „Umweltgruppen“. Alle wollten die Versäumnisse und Sünden des DDR-Staates nun untersuchen. Furchtlos geworden kritisierte man munter drauflos und forderte, geschichtliche Vorläufe vergessend, sofortige Abhilfen!



Wir überquerten erstmals am 30.11.1989 mit dem PKW die „Zonengrenze“ bei Arendsee.
Es genügte der Passierstempel im Personalausweis, direkt am Kontrollposten.

Am 22.11.1989 wurde Prof. Tembrock Berlin, der „Papst“ der Tierverhaltensforschung in der DDR, von uns um Überlassung von „Walgesängen“ gebeten. Er übergab gleich an Dr. Frommolt, der sich hinter dem Vorwand westlicher „Urheberrechte“ außerstande sah, uns mit einer MC-Kopie helfen zu können. Dabei wollten wir doch nur zur Einleitung unserer Jahresvortragstagung ein paar Takte dieser „schaurig-schönen“ Laute einstimmend abspielen. Und schließlich hatten sich die Herren in Berlin doch auch nur eine amerikanische Aufnahme (Hawai) aus der BRD besorgt - besorgen dürfen! [Zoological Society, New York (1979)].

Es machte sich halt immer noch das „vorausseilende Gewissen“ der Leute bemerkbar, die sich kritiklos mit einer unfähigen Funktionärskamarilla eingelassen hatten.

244. FM.-Exkursion vom 24.11. bis 26.11.1989 durch W.M. Richter und N. Schirmacher. Anreise bei einsetzendem Schneefall. Temperatursturz auf $-5,0^{\circ}\text{C}$, nachmittags sonnig. 5 Maränen und 2 Plötzen von Frankif aus Stellnetz im Breiten Luzin auf Mageninhalt kontrolliert.

Nachmittags Profil Haussee und Laborarbeiten. Fototek an Pfitzner.

Und wieder einige Notizen zu den Vorgängen in Stadt und Land:

Stadtrat Hübner (Kultur) gab seinen Posten auf! Westlich, am Fuße von Sperlingsutkiek, entstand - direkt am Breiten Luzin - ein Neubau, der zwar nicht vom Bürgermeister, aber in Neubrandenburg genehmigt worden wäre? (Man beachtete hierzu aber wieder einmal nicht die DDR-Gesetzeslage, die an dieser Stelle keine Möglichkeit für eine Baugenehmigung hergab, auch keine Bauanzeige zuließ, und es sich dabei um eine Angelegenheit der Stadt Feldberg handelte!).

Unser Albert Pfitzner III. machte sich stark und verlas in der Einwohnerversammlung dazu gezielt Teile des gültigen Landschaftsplanes für die Feldberger Seenlandschaft.

Danach war es auch einem 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED nicht gestattet an dieser Stelle zu bauen! Der Bau war also sofort zu stoppen, und die Auflage zu erteilen, die bereits errichteten Wände wieder abzutragen.

In fraglicher Einwohnerversammlung häuften sich nun natürlich auch die Angriffe einiger Leute gegen den seit vielen Jahren regierenden SED-Bürgermeister Thurau. Ob gerechtfertigt oder nicht, alles lag damals mehr oder weniger in der Tendenz des Geschehens.

Dr. med. G. Rütz, der sich in diesen Tagen in Sachen „**Forum**“ und/oder „**Runder Tisch**“ in die später als „**Wende**“ bezeichneten Vorgänge einschaltete, verteidigte Thurau, denn er hätte seit Jahren eine, den Verhältnissen entsprechend gute Arbeit geleistet ... Und wer sollte es denn nun auch tun? Eine geeignete Person wäre jedenfalls nicht in Sicht.

25.11. Morgens -7,0°C, sonnig und klar. Zum Breiten Luzin, der Kanal fast zugefroren!
Profil komplett. Nachmittags Laborarbeiten und erneute Diskussion zur Lage in der DDR.
26.11. Station klaren und Rückreise bei kräftigem Schneefall. [Schnee $P_{gesamt} = 0,006 \text{ mg/l}$;
 $pH\text{-Wert } 4,2\text{-}4,5 \text{ n. Censny}$]

Im Dezember: Briefkontakte mit Prof. Uhlmann, dem Militärverlag der NVA betr. angeforderter Dias, mit Redakteur Landsberg, Prof. Tembrock und Dr. Frommholdt, Ablieferung eines WWT-Beitrages (Wasserwirtschaft-Wassertechnik), Beiträge für URANIA, Acta hydrochimica et hydrobiologica und MIKROKOSMOS.

Am 05.12.1989 sagte Prof. Thomasius, der Präsident der GNU, seine Teilnahme an unserer Tagung ab.

Die Führungskräfte des Landes gingen nach und nach „in Deckung“, nicht zuletzt die vom Kulturbund, nicht nur lokal, sondern auch im DDR-Maßstab.

Für MIKROKOSMOS wurde ein Leptodorbeitrag bearbeitet; ein Zeiss-Lg-Mikroskop konnte zusätzlich durch den Einsatz alter Optiken einsatzfähig gemacht werden.

Am 31.12.1989 hatte der Haussee eine Eisdecke von $d = > 20 \text{ cm}$; der Sprockfitz fiel wieder, nachdem er gerade angestiegen war.

Das Jahr 1989, später zusammen mit dem Jahr 1990 als „**Wendezeit**“ bezeichnet, zeigte nun wieder einmal deutlich, dass sich auch ein völlig überwachtes, reglementiertes und „eingemauertes“ Volk nicht beliebig lange „verwahren“ lässt.

Für die Macht-Situation in der DDR war das trotzdem erstaunlich. Hätten nicht die gewaltige Resignation und die Ängste, die einst das Scheitern des „**17. Juni 1953**“ hervorgerufen hatten, und später durch den „**Bau der Mauer am 13. August 1961**“ erneut gefestigt worden waren, die Macht der Herrschenden in ähnlicher Form, und mit Gewalt wieder stabilisieren können? Und diese Macht, sie wurde doch dem (DDR-)Volk immer wieder als notwendige, unumgängliche, gewissermaßen physiologische Komponente einer/der sozialistischen Gesellschaftsordnung vorgestellt, diese

„Diktatur des Proletariats“?

Sie sollte doch das „*Non plus ultra*“ dieser Gesellschaftsordnung sein, sollte gegen alle schädlichen Einflüsse schützen!

Auch die berechtigte Annahme, dass diese sechzehn, oder vielleicht doch wieder etwas mehr Millionen DDR-Bürger, außer einer eher weniger sachlichen Berichterstattung über Funk- und Fernsehen aus dem Westen, sicherlich keine wirkliche Hilfe aus diesem Westen zu erwarten hatten (*quod erat demonstrandum 1953 und 1961!*), schien alles jetzt plötzlich keine Rolle mehr zu spielen, denn

„Unsere Bürger hatten einfach die Schnauze voll!“

Doch wenn es damals, am 17. Juni 1953, zuerst nur um unerfüllbare Arbeitsnormen ging, und 1961 um das "Abstimmen mit den Füßen", so ging es 1989/90 **zuerst einmal nicht um die „Abschaffung der DDR**. Es ging um einen vernünftigen Weg, unvernünftige und überalterte, sicherlich auch nicht hinreichend gebildeter Funktionäre (die in Spitzenpositionen sogar von

sowjetischen Gnaden!), nachhaltig abzulösen. Wir als BONITO's hatten die Veränderungen im Vorfeld des Geschehens, z.B. bei der „Behandlung“ der Bürger durch den Staatsapparat, sicherlich gründlicher und aufmerksamer erfahren und registriert, als das „Otto-Normalverbraucher“ (in Ost und West!) gemeinhin konnte. Deshalb waren uns auch die „Schwachstellen“ des Regimes viel früher bekannt, als vielen unserer Mitbürger. Das sich aber die Folgen der Entwicklung (z.B. die partielle Öffnung in Richtung West ...) zu diesem Zeitpunkt bereits so zeigte,

dass hatten wir für 1989 denn doch nicht erwartet!

Und als Anmerkung:

Es lässt sich nicht leugnen: Im Westen dieser Welt war man völlig vom gleichzeitigen Geschehen in der riesigen UdSSR, sowie der doch winzig kleinen DDR überrascht. Dabei hätten doch schon die aktuellen polnischen Veränderungen viel früher Aufmerksamkeit verlangt! Man war völlig unvorbereitet, jedenfalls unvorbereiteter, als wir es im Osten waren! Das aber war kein Wunder, hatte nicht sogar Bundeskanzler Kohl kurz vorher noch „unsern“ Erich Honecker mit staatsmännischem Brimborium in der BRD begrüßt? Und genoss diese DDR nicht mehr und mehr diplomatische Anerkennung. Sie war doch sogar UNO-Mitglied geworden ...?

1989, das war ein aufregendes, ein geschichtlich bemerkenswertes Jahr. Doch es bleibt die Frage wie wir uns verhalten hätten, wenn wir auch nur im Entferntesten geahnt hätten, dass der damals durchaus mögliche Neuanfang für Deutschland, vom (Alt-)Hergebrachten, keineswegs nur auf die Teilung Deutschlands und die Nachkriegsfolgen zugeschnittene BRD erstickt würde?

W.M. Richter sollte sich dazu später in HILDEGARD HAMM-BRÜCHERS

„Ungehaltene Reden mündiger Bürger“ (1999),

anlässlich des 50jährigen Bestehens des Grundgesetzes der BRD, unter der Überschrift
„Eine verpasste Chance“ (S.149 ff).

äußern. Da schrieb er von der

„1990/91 vergeudeteten Möglichkeit zur Schaffung einer neuen, einer gemeinsamen Bundesrepublik für Ost und West, unter Nutzung der auf beiden Seiten, und von allen hart erarbeiteten Erkenntnisse“ (S.152).

Die schwierige Situation zu meistern, die sich bei der Begegnung „zweier Welten“ aufgetan hatte, wäre nur möglich gewesen, wenn:

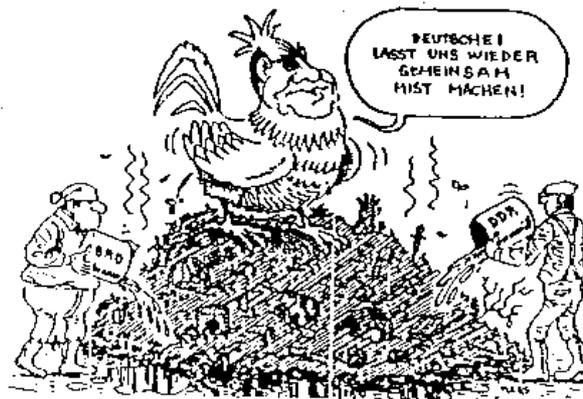
„Wiedervereinigung auch gleichzeitig das Aufeinanderzugehen und ehrliches Teilen bedeutet hätte!“

Unsere Arbeitsgemeinschaft BONITO jedenfalls, die auf ihre spezielle Art zum Wohle unserer „Mutter Erde“ für uns Menschen, zu diesem Zeitpunkt nun schon > 30 Jahre in der Feldberger Seenlandschaft tätig war, gewissermaßen dabei auch „Politik betrieb“, sie konnte sich doch nicht einfach und bedenkenlos auf die Seite der selbst ernannten, der vermeintlichen „Sieger“ schlagen. Das überließ sie den vielen, die bereits Nutznießer des DDR-Regimes waren, oder es, wie ihre Vordere schon 1945, nun auch wieder „*gewusst hatten*“, und ja „*eigentlich immer dagegen gewesen wären*“ ...

Der Eulenspiegel brachte es später auf den Punkt!



oder in der westlichen Tagespresse:



und 1991 zur Adventtagung in Feldberg: "Oh Häuflein klein - verzage nicht!"

